SALZBURGER VOLKSPARTEI

Wahlprogramm 2023

Unser Plan für Salzburg.

#ausverantwortung #salzburg #gemeinsam #allesmachbar

Inhalt

1. PRÄAMBEL Seite 6

Gemeinsam ist alles machbar – Stabil und sicher in der Zeitenwende

2. STABILITÄT UND SICHERHEIT Seite 8

Gemeinsam für Stabilität und Sicherheit

3. GESUNDHEIT Seite 16

Gemeinsam für ein verlässliches Gesundheitssystem

4. PFLEGE UND SOZIALES Seite 22

Gemeinsam für Pflege und soziale Sicherheit

5. LEISTBARES LEBEN Seite 26

Gemeinsam für ein lebenswertes und leistbares Salzburg

6. ARBEIT UND WIRTSCHAFT Seite 30

Gemeinsam für einen starken Wirtschaftsstandort Salzburg

7. NACHHALTIGKEIT UND KLIMASCHUTZ Seite 36

Gemeinsam für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

8. BILDUNG, WISSENSCHAFT UND DIGITALISIERUNG Seite 40

Gemeinsam für die beste Bildung und Betreuung unserer Kinder

Inhalt

9. MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR — Seite 52

Gemeinsam für eine moderne Mobilitätspolitik

10. FRAUEN, JUGEND UND GENERATIONEN — Seite 58

Gemeinsam für ein lebenswertes Salzburg für alle Generationen und für die Gleichstellung von Frauen und Männern

11. LANDWIRTSCHAFT — Seite 64

Gemeinsam für eine intakte Landwirtschaft und eine gestärkte Regionalität

12. KUNST UND KULTUR — Seite 68

Gemeinsam für eine facettenreiche Kunst und Kultur

13. ZUSAMMENLEBEN — Seite 72

Gemeinsam für ein aktives, ehrenamtliches und sportliches Salzburg

14. EUROPA — Seite 76

Gemeinsam für ein starkes Salzburg in einem starken Europa

15. VERWALTUNG — Seite 80

Gemeinsam für eine moderne und zukunftsfähige Verwaltung in Salzburg

1. Präambel

Gemeinsam ist alles machbar – Stabil und sicher in der Zeitenwende

Österreich, Europa, unsere gesamte Welt und damit auch wir in Salzburg befinden uns in einer Zeitenwende. Das sind große Worte und dennoch sind sie wohl angebracht und richtig. Die Nachkriegsordnung in Europa, in der seit den 90er-Jahren ein klassischer konventioneller Krieg von den meisten Menschen in den westlichen Demokratien für unrealistisch, wenn nicht unmöglich, gehalten wurde, bröckelt. Die Kraft der Vorstellung, Diktaturen und Autokratien durch Handelsbeziehungen in Demokratien transformieren zu können, schwindet und die Stabilität klassischer Demokratien muss nicht nur angesichts der Vorgänge um die Machtübergabe nach den letzten Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten von Amerika ernsthaft hinterfragt werden. Freilich werden diese Entwicklungen durch weltweite Krisen wie die Corona-Pandemie, der ersten globalen Pandemie nach der Spanischen Grippe vor mehr als hundert Jahren, befeuert.

Zudem sind wir derzeit erneut mit einer großen Welle der Migration konfrontiert – von Kriegsvertriebenen einerseits, aber andererseits auch von reinen Wirtschaftsmigranten, die den verständlichen Wunsch hegen, hier eine bessere Zukunft zu haben. Salzburg und ganz Österreich haben eine lange Tradition der Hilfsbereitschaft für Menschen, die wegen Krieg und Verfolgung ihre Heimat verlassen mussten. Von der Ungarnkrise 1956, über die Jugoslawienkriege in den Neunzigerjahren bis hin zu den nun vertriebenen Menschen aus der Ukraine, die sich vor dem russischen Angriffskrieg in Sicherheit bringen mussten, hat sich Salzburg in der Vergangenheit immer mit großer Solidarität und Menschlichkeit um Vertriebene gekümmert und wird das auch in Zukunft selbstverständlich machen. Jene Menschen, die Anspruch auf Schutz haben, werden diesen in Salzburg auch bekommen und ordentlich versorgt. Aber eines muss klar sein: es darf nicht zu einer Überlastung der heimischen Bevölkerung und unseres Systems kommen.

Daher brauchen wir eine strikte Trennung zwischen Asyl und Zuwanderung aus rein wirtschaftlichen Motiven.

Damit aber nicht genug. Mit dem Klimawandel stehen wir vor der wohl größten Herausforderung der Menschheitsgeschichte. Dieser bisher oft unsichtbare Feind zeigt sich mit seinen, auch bei uns in Salzburg immer spürbarer werdenden, Auswirkungen mittlerweile recht offen. Umso wichtiger ist es, dieser Herausforderung mit klaren Konzepten und dem Willen zur Umsetzung notwendiger Maßnahmen entgegenzutreten.

Und schließlich zeigt sich anhand der Teuerung in vielen Bereichen – vor allem aber im Bereich der Energie – und der anhaltenden Inflation, wie sich diese globalen Krisen konkret auf die Menschen auswirken – auch auf die Salzburgerinnen und Salzburger.

Große weltweite Probleme eint fast immer die Tatsache, dass es sich um komplexe Themen handelt, denen mit Populismus und vermeintlich einfachen Lösungen nicht beizukommen ist. Die Welt wird weder allein durch blindes Vertrauen auf den technischen Fortschritt, noch durch eine bisweilen romantisierend geforderte, oder gar verordnete, Enthaltsamkeit und Selbstbeschränkung gerettet werden. Es wird, so ist die Salzburger Volkspartei überzeugt, einen Mix an Maßnahmen brauchen, der weiterhin auch ein qualitatives und ökologisch verträgliches Wachstum als Grundlage unserer wirtschaftlichen Entwicklung in allen Teilen unseres Landes – egal ob Stadt oder Land – ermöglicht. Es braucht das Mitnehmen der breiten Mehrheit der Bevölkerung, insbesondere, weil wir genau wissen, dass es auch Maßnahmen geben muss, die entsprechende Lenkungseffekte haben und nicht auf ungeteilte Zustimmung stoßen werden – der Ausstieg aus fossilen Energieträgern, der massive und kostenintensive Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Investitionen in erneuerbare Energie durch Photovoltaik, Windräder oder Wasserkraftwerke seien hier nur exemplarisch erwähnt.

Was ist nun die Rolle eines Bundeslandes wie Salzburg angesichts dieser gewaltigen globalen Themen? Was können wir zu einer Welt beitragen, in der die nächsten Generationen positive Zukunftsperspektiven und Chancen vorfinden? Was kann in Salzburg getan werden, um die Menschen in der Realität abzuholen und mitzunehmen und sie eben nicht in den Echokammern der sozialen Medien mit ihren Sorgen, Nöten und Ängsten alleine zu lassen?

Für diese zentralen Fragen bietet dieses Programm konkrete Antworten, stellt Maßnahmen vor, die in den nächsten Jahren in die Tat umgesetzt werden können und aus Sicht der Salzburger Volkspartei auch umgesetzt werden müssen.

Salzburg baut dabei auf einem stabilen Fundament auf. Wir haben uns in den letzten zehn Jahren nach dem Salzburger Finanzskandal durch eine kluge und vorausschauende Finanzpolitik jene finanziellen Spielräume geschaffen, die zur Bewältigung der Herausforderungen unserer Zeit notwendig sind. Salzburg steht gut da und Salzburg ist in der Lage, die erforderlichen Investitionen zu stemmen, ohne das Land aussichtslos neu zu verschulden. Dazu gehören neben den Herausforderungen des Klimawandels insbesondere auch die weitere Absicherung unseres Gesundheits- und Pflegesystems, die Investitionen in Bildung und Wissenschaft sowie der Einsatz für ein leistbares Wohnen und Leben.

Aber eigentlich es sind nur einige wenige Zutaten, die Salzburg braucht:

> **Stabilität und Sicherheit, die ruhige und erfahrene Hand unseres Landeshauptmannes, der uns mit Hilfe seines Teams unser Land durch stürmische Zeiten führen kann.**

> **Mut und den Glauben an eine positive Zukunft für die nächsten Generationen, um jetzt die Entscheidungen zu treffen, von denen möglichweise erst unsere Nachkommen profitieren werden.**

> **Und es braucht vor allem die Liebe zu den Menschen in diesem Land, den Willen zu vereinen, statt zu spalten, einander die Hände zu reichen, anstatt Konflikte eskalieren zu lassen.**

Gerade in einer Zeitenwende braucht es klare Visionen und einen Plan, in welche Richtung sich unser Land entwickeln soll. Dieses Wahlprogramm soll darstellen, welche Visionen wir für Salzburg haben und wie wir diese konkret umsetzen werden. Denn die wichtigen Weichenstellungen müssen jetzt getroffen werden.

Denn:
Gemeinsam ist alles machbar!

2. Stabilität und Sicherheit

Gemeinsam für Stabilität und Sicherheit

Unsere Vision für ein sicheres Salzburg: Wir wollen der Salzburger Bevölkerung Sicherheit im umfassendsten Wortsinn garantieren. Das betrifft den klassischen Begriff der polizeilichen Sicherheit, die durch die hervorragende Zusammenarbeit von Polizei, Bundesheer, Feuerwehr und den Rettungsorganisationen funktioniert. In diese werden wir weiter und massiv investieren. Das betrifft den Schutz vor Naturereignissen. Und eine restriktive und an den Bedürfnissen unseres Landes orientierte Migrations- sowie eine fordernde Integrationspolitik. Das gilt auch für soziale Sicherheit – niemand wird zurückgelassen und die Finanzen unseres Bundeslandes müssen in Ordnung gehalten werden. Die Salzburger Bevölkerung muss sich auf allen Ebenen sicher fühlen.

Ob es der russische Angriffskrieg in der Ukraine und damit vor den Toren Mitteleuropas ist, ob es die nach wie vor präsente Corona-Pandemie, ob es die massive Teuerung ist oder ob es die durch den Klimawandel verursachten Naturkatastrophen sind: Die Menschen machen sich Sorgen, was die Zukunft bringt und wie es weitergehen soll. In Zeiten der multiplen Krisen und Bedrohungsszenarien braucht es Stabilität und Sicherheit in unserem Land. Dafür steht die Salzburger Volkspartei unter der Führung von Landeshauptmann Wilfried Haslauer.

... für den bestmöglichen Schutz vor Naturkatastrophen

Zum Schutz unserer Bevölkerung und um die Sicherheit in unserem Bundesland auf einem konstant hohen Niveau zu halten, investieren wir jährlich im zweistelligen Millionenbereich in Schutzbauten, welche in allen Regionen des Landes realisiert werden.

In nur zwei Jahrzehnten wurden mehr als 780 Millionen Euro investiert – damit konnten laut Experten Schäden, die ein Vielfaches ausmachen würden, verhindert werden.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

**> Wir werden weiter konsequent in Hochwasser- und Lawinenschutzbauten investieren. So werden beispielsweise in den Tauerntälern bereits Planungen zur Optimierung des Hochwasserschutzes im Oberpinzgau umgesetzt.
Die Unwetterereignisse von 2021 haben uns vor Augen geführt, dass im Talboden alleine nicht mehr viel Potential für einen geregelten Hochwasserrückhalt vorhanden ist. Aus diesem Grund müssen wir in den Tauerntälern zusätzliche Rückhaltemöglichkeiten suchen, um einen entsprechenden Schutz der Bevölkerung im Lichte der Hochwasserbedrohung gewährleisten zu können.**

> Wir forcieren Flussaufweitungen und Renaturierungen, auch unter diesem Aspekt des Hochwasserschutzes ist der Ankauf der Antheringer Au zu sehen.

> Wir garantieren Soforthilfsmaßnahmen im Katastrophenfall.

> Zur schnellstmöglichen Information der Bürgerinnen und Bürger in Not- und Katastrophenfällen wollen wir den sogenannten Cell-Broadcast-Alert, also die Alarmierung über das Mobilfunkdienstnetz an alle Empfänger innerhalb einer Funkzelle implementieren.

... für stabile und nachhaltige Finanzen

Grundlage für eine gestaltende Politik und ein Faktor für Sicherheit und Stabilität sind geordnete Finanzen und eine solide Haushaltsplanung, die es erlaubt in finanziell guten Zeiten vorzusorgen und in Zeiten der Krise zu entlasten und zu investieren. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist in wirtschaftlich angespannten Zeiten schnell handlungsfähig zu sein und gezielte, schlagkräftige finanzielle Unterstützung zu leisten. Nur durch ein besonnenes Zusammenspiel von Stabilität, Solidarität und Gestaltungswillen in der Salzburger Haushaltspolitik gelingt die Schaffung von umfassenden Gestaltungsspielräumen für Investitionen in eine nachhaltige, soziale, ökologische und digitale Marktwirtschaft zum Wohle aller Generationen.

Seit Übernahme des Finanzressorts durch die ÖVP im Jahr 2013 gelang es das Budget erfolgreich und nachhaltig zu konsolidieren. Es konnte nicht nur der Schuldenstand zwischen 2013 und 2020 um rund 1,1 Mrd. Euro reduziert und damit halbiert werden, sondern zusätzlich eine Zinsersparnis von über 100 Millionen Euro erzielt werden – denn je niedriger die Schulden, desto geringer auch die Zinsbelastung. Das spart Salzburg und seinen BürgerInnen bares Geld, jetzt mehr denn je zuvor in der jüngsten Landesgeschichte.

So notwendig die Entlastungen zur Bekämpfung der Krise und zur strukturellen Weiterentwicklung Salzburgs jetzt sind, so klar muss eine ehestmögliche Rückkehr zur haushaltspolitischen Normalität sein, um bewusst budgetpolitische Verantwortung gegenüber künftigen Generationen zu übernehmen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir bekennen uns zu einem konsequenten Konsolidierungskurs des Landesbudgets und zur Einhaltung des Dämpfungspfades im Österreichischen Stabilitätspakt. Hierbei gilt der Grundsatz „Sparen wo möglich, investieren wo nötig", wie beispielsweise in die Gesundheit, das Pflegesystem, die Verkehrsinfrastruktur, die Bildung oder die Kultur. Nur durch eine generationengerechte „schwarze Null" können weiterhin nachhaltige Investitionen für unser Land Salzburg und für alle SalzburgerInnen gesichert werden. Daher ist unser klares finanzpolitisches Ziel den Schuldenabbau fortzusetzen und keine Neuverschuldung mehr einzugehen, sobald es die wirtschaftliche Lage wieder zulässt.

> Wir setzen Maßnahmen gegen die Teuerung, die die heimische Wirtschaft und alle SalzburgerInnen entlasten. Aber auch hier gilt, sobald es die Rahmenbedingungen wieder erlauben, schnellstmöglich nach der Krise zur budgetpolitischen Normalität zurückzukehren und krisenverursachte Verbindlichkeiten konjunkturgerecht zu tilgen. Denn nur was auch erwirtschaftet wird, kann in Krisenzeiten in praktizierter Solidarität zur Verfügung gestellt werden.

> Wir unterstützen im Krisenfall nicht nach dem „Gießkannenprinzip", sondern entlasten besonders betroffene Personengruppen und Bereiche temporär und gezielt.

> Geordnete Finanzen sind auch Basis für notwendige Investitionen in so wichtige Bereiche wie Gesundheit, Pflege, Bildung, Verkehr oder Kultur, die wiederum als Konjunkturmotor in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten dienen. Wir bekennen uns zu einer „antizyklischen" Finanz- und Budgetpolitik.

2. Stabilität und Sicherheit

...für unsere Sicherheitskräfte

Salzburg ist glücklicherweise eine der sichersten Regionen in Österreich und ganz Europa. Damit das auch in Zukunft so bleibt, gilt es dieses hohe Niveau zu halten und stetig zu verbessern sowie gleichzeitig den subjektiven Sicherheitsbedürfnissen der Salzburgerinnen und Salzburger, Rechnung zu tragen.

Die tragenden Säulen zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der Menschen in unserem Land sind unsere Sicherheitseinrichtungen und unsere Blaulichtorganisationen. Damit diese ihre Arbeit im Dienste der Gesellschaft nachgehen können, liegt es in der Verantwortung der Politik, ihnen die idealen Rahmenbedingungen und Mittel zur Verfügung zu stellen.

Das Land Salzburg war in den letzten Jahren direkt oder indirekt von einer Reihe von Krisen betroffen, deren Auswirkungen unsere Sicherheitskräfte massiv gefordert haben. Immer sind es dabei unsere Polizei und unser Bundesheer, die für Recht und Ordnung in unserem Bundesland sorgen. Und dies, obwohl gerade das Bundesheer im internationalen Vergleich bisher budgetär massiv unterdotiert war. Angesichts der aktuellen Bedrohungslagen ist es daher ein Gebot, sowohl Polizei und Bundesheer, sowie die Blaulichtorganisationen in allen Bereichen nachhaltig zu stärken: Neben personellen und materiellen Ressourcen sind vor allem die finanziellen Mittel sicherzustellen.

Die Salzburger Volkspartei hat als die Sicherheitspartei den Blick klar auf die neuen Herausforderungen und Bedrohungsformen der Zukunft gerichtet und forciert die positive Weiterentwicklung von Polizei und Bundesheer in unserem Land. Der Krieg in der Ukraine hat eine neue Epoche in der Sicherheitspolitik eingeleitet. Unsere Sicherheit ist ein kostbares Gut, welches auch verteidigt werden muss. Zusätzliche hybride Bedrohungen stellen uns ebenfalls vor neue Herausforderungen. Die Salzburger Volkspartei steht für eine sichere Heimat. Wir verlassen uns nicht nur auf unsere Sicherheitskräfte, sondern wir unterstützen sie auf ganzer Linie und sehen sie als unverzichtbare Partner der Landespolitik.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Seit Jänner 2022 ist die polizeiliche Offiziersausbildung auch in Salzburg und nicht mehr ausschließlich in Wiener Neustadt möglich. Dieses Angebot wird von den Salzburger Offiziersanwärtern sehr gut angenommen. Wir wollen, darauf aufbauend, Salzburg als Aus- und Fortbildungsstandort für die Polizei weiter ausbauen und stärken.

> Die Polizeiinspektionen sind das Herzstück der täglichen Arbeit unserer Polizistinnen und Polizisten. Um eine bestmögliche Einsatzbereitschaft sicherstellen zu können, ist eine optimale Infrastruktur in Form von modernen Polizeiinspektionen als „state of the art" Voraussetzung.

- **Wir wollen daher die Landespolizeidirektion in der Landeshauptstadt ausbauen und setzen uns im Bund für die Erneuerung von Polizeiinspektionen im Land Salzburg ein.**
- **Laufende Modernisierungsbestrebungen hinsichtlich Ausrüstung IT, Drohnen etc. und Fahrzeugerneuerungsprogramme sind budgetär außer Streit zu stellen.**

> Gerade im Lichte der aktuellen geopolitischen Geschehnisse, dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine und den befürchteten Energie-Engpässen, gilt es die Polizeiinspektionen für solche Fälle vorzubereiten und „blackout-sicher" zu machen.

> Wir wollen eine konsequente Weiterführung der Personaloffensive der Polizei, um die besten Frauen und Männer für die Polizeiarbeit begeistern zu können. Eine proaktive Werbung für den Beruf, ein „jobhunting" in Schulen und Berufsmessen wird dabei unumgänglich sein.

> Die Anforderungen an die Polizeiarbeit werden von Tag zu Tag höher – ganz besonders im Bereich Cyber-Kriminalität, zum Schutz vor Hackerangriffen und vor allem bei dem Thema „Hass im Netz" ist es geboten, den rasanten Entwicklungen Rechnung zu tragen. Dafür ist unsere Polizei mit ausreichenden technischen und personellen Ressourcen auszustatten.

> Die neue Fakultät für „Digitale und Analytische Wissenschaften" (DAS) an der Universität Salzburg bietet zusammen mit dem bereits bestehenden, wegweisenden Schultyp an der HAK Tamsweg (management.cyber.security) hervorragende Rahmenbedingungen für Synergien – diese gilt es im Rahmen der Kriminaldienstreform zu nutzen. Zudem wird vom Land Salzburg eine Professur für Cybersicherheit finanziert.

> Die Kriminalprävention und die Aktion „Gemeinsam Sicher" soll ausgebaut werden. Dieses wichtige Projekt, das seit einigen Jahren den gemeinsamen Dialog zwischen Bürgern, Gemeinden und der Polizei zum Thema Sicherheit stärkt, liefert einerseits wichtige Anstöße für die Polizei und stärkt andererseits das Vertrauen in die Polizeiarbeit innerhalb der Bevölkerung. Diesen positiven Output gilt es noch weiter auszubauen und zu nutzen.

> Es braucht in einigen Bereichen legistische Verschärfungen, beispielweise bei Gewaltdelikten insb. gegen Frauen und Kinder, Kinderpornographie und Drogenkriminalität. Hier wollen wir uns bei der Bundesregierung um gesetzliche Änderungen bemühen.

> Illegale Migration und das Schlepperwesen sind mit Nachdruck zu bekämpfen. Die jüngsten Asylzahlen in Österreich sind, ohne Ukrainische Kriegsvertriebene, auf ähnlichem Niveau wie 2015, dem Jahr der Flüchtlingskrise. Es ist daher Aufgabe Österreichs, seine Grenzen und sein Staatsgebiet vor illegaler Migration zu schützen.

> Wir stehen für eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Gewalt und Parallelgesellschaften. Jenen Personen, die vor Krieg und Verfolgung Schutz und Hilfe suchen, werden wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Unterstützung und Hilfe gewähren. Jenen, die diese Hilfsbereitschaft missbrauchen, die Rechtsstaatlichkeit verletzen, gewalttätig werden bzw. keinerlei Integrationsbereitschaft erkennen lassen, sind mit der vollen Härte der Gesetze zu bestrafen und Unterstützungen zu entziehen.

...für ein funktionierendes Bundesheer

Das österreichische Bundesheer leistet für den Erhalt des Friedens einen unschätzbaren Beitrag – ob in der engen Zusammenarbeit mit der Polizei oder auch mit den restlichen Blaulichtorganisationen, bei Krisenbewältigung und Katastrophen bis hin zur Verteidigung.

Landeshauptmann Wilfried Haslauer ist es gelungen, Salzburg wieder zu einem starken Faktor innerhalb des Bundesheeres zu machen. Über Jahre gab es immer wieder Ansätze, schleichend hochwertige Arbeitsplätze aus Salzburg „weg zu reformieren" und somit die Bedeutung des Bundesheerstandortes Salzburg immer weiter auszuhöhlen. Heute ist Salzburg der Sitz der gesamten Führung der Luftstreitkräfte und der zentralen Führung im Personalbereich der Land- und Luftstreitkräfte und nimmt neben Wien und Graz wieder eine führende Rolle innerhalb des Bundesheeres ein. Es stehen wieder genügend attraktive Arbeitsplätze für die Salzburger Heeresangehörigen mit entsprechen-

2. Stabilität und Sicherheit

den Aufstiegschancen zur Verfügung. Diskussionen zu den Standorten im Bundesland sind nun endlich verstummt, kein Standort wird mehr in Frage gestellt. Durch die starke Verankerung des Militärs mit seinen Standorten im Bundesland Salzburg sind eine notwendige Reaktions-, Wirkungs- und Durchhaltefähigkeit gegeben. Dennoch gibt es noch viel zu tun.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Schwarzenberg-Kaserne ist mit ihrem Standort, zentral gelegen und mit Autobahn- und Bahngleisanschluss sowie der unmittelbaren Nähe zum Flughafen und ihrer Infrastruktur dazu prädestiniert, für den äußersten Ernstfall einen sicheren Hafen bieten zu können. Eine solche Sicherheitsinsel muss energieautark – auch nach einem Blackout – über mehrere Wochen weiter funktionieren und in der Lage sein können, Einsatzorganisationen zu unterstützen und zu versorgen, sowie für die Bevölkerung als Servicestelle zur Verfügung zu stehen. Mit der Errichtung eines eigenen Hangars für kritische Transporte und als Logistikumschlagplatz kann Salzburg noch krisenfester gemacht werden. In diesem Zusammenhang spricht sich die Salzburger Volkspartei auch gegen einen weiteren Verkauf von Kasernenflächen aus.

> Das Jägerbataillon 8 entwickelt sich gerade zum österreichweiten Kompetenzzentrum für Drohnenabwehr. Dies ist weiter voranzutreiben und notwendige Investitionen sind rasch durch den Bund zu tätigen.

> Wir bekennen uns zur Notwendigkeit der aktiven und passiven Luftraumüberwachung, die mit ihren Anlagen auch ein wichtiger Arbeitgeber in den südlichen Landesteilen ist. Die laufenden Investitionen in diese Anlagen sind für die Sicherheit der Bevölkerung ein wichtiger Faktor. Untrennbar mit der Radarüberwachung ist jedoch auch die aktive Lufttraumüberwachung verbunden und die Salzburger Volkspartei bekennt sich klar zu dieser Notwendigkeit.

> Wir fordern die Stärkung der Kasernenstandorte im Bundesland Salzburg. So soll die Tamsweger Strucker-Kaserne durch die Errichtung eines dritten Gebäudes für eine zweite Kompanie des Jägerbataillons 8 nachhaltig gestärkt werden. Das Gebirgskampfzentrum in der Anton Wallner Kaserne in Saalfelden genießt internationales Renommee und ist für seine Fähigkeiten höchst anerkannt. Diese gilt es zu erhalten, ihre Selbständigkeit weiter voranzutreiben und die erforderlichen Investitionen durchzuführen.

> Wir unterstützen die Bemühungen zur Verstärkung der Hubschrauberflotte. Mit dem Ankauf der neuen Bundesheer-Hubschrauber Leonardo AW169M wurde ein bedeutender Schritt in Richtung Verbesserung der Sicherheit für die Bevölkerung vollzogen. Da in Zukunft mit weiteren Umweltkatastrophen gerechnet werden muss, sind weitere Schritte zur Aufstockung erforderlich.

> Wir wollen die Ausstattung der Pioniere verbessern. Im Bereich des Katastrophenschutzes konnte sich das Land Salzburg immer auf „sein" Militärkommando verlassen. Es ist jedoch sehr wichtig, dass die vorhandene Ausrüstung den Anforderungen entspricht und gerade bei schwerem Gerät für die Pioniere nicht gespart wird.

> Wir treten für die Verstärkung der regionalen Führungsverantwortung ein. Allen Überlegungen, die Militärkommandanten abzuschaffen, treten wir mit Entschiedenheit entgegen.

> Die Militärmusik Salzburg ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Identifikationsstiftung zwischen dem Österreichischen Bundesheer und seiner Bevölkerung. Wir bekennen uns zur Militärmusik Salzburg und zu dessen Stärkung, da die Militärmusik das Fundament und eine wesentliche Kaderschmiede Salzburgs für Musikerinnen und Musiker bildet.

> Das Milizsystem soll massiv gestärkt werden. Unsere Miliz ist ein bedeutender Eckpfeiler unserer Landesverteidigung, ihre Einsatzfähigkeit muss daher wiederhergestellt werden. Sie ist nicht nur Garant für die Durchhaltefähigkeit im Einsatz, sondern auch der Anker des Bundesheeres in die österreichische Bevölkerung. Daher treten wir für Übungen der Miliz ein.

...für eine sichere und verträgliche Migrationspolitik

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir erachten es als unsere Pflicht, jenen Menschen, die auf der Flucht vor einem kriegerischen Konflikt sind oder unter tatsächlicher Verfolgung leiden, rasch und unkompliziert zu helfen. Dass wir Verantwortung übernehmen, haben wir in der Vergangenheit bereits unter Beweis gestellt, zuletzt im Zuge des nach wie vor anhaltenden Ukraine-Krieges. Klar ist aber auch, dass dies immer nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Gemeinden, den Bürgerinnen und Bürgern und der Zivilgesellschaft unter Berücksichtigung der jeweiligen örtlichen Gegebenheiten und Kapazitäten stattfinden kann. Daher wollen wir eine Unterbringung und Betreuung von Asylwerbern vor allem in mehreren kleinen Unterkünften über das Land verteilt anstatt in wenigen Großquartieren sicherstellen.

> Es ist streng zwischen humanitärem Asyl und Zuwanderung aus rein wirtschaftlichen Motiven zu unterscheiden. Eine Zuwanderung qualifizierter Personen ist angesichts der demografischen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in einem verträglichen Ausmaß zielführend und dafür gibt es eigene rechtsstaatliche Verfahren, die abzuführen sind. Hier wollen wir dafür sorgen, dass diese noch rascher und unkomplizierter abgewickelt werden können. Eine rote Linie ziehen wir dort, wo Zuwanderung aus rein wirtschaftlichen Motiven unter Ausnutzung des Asyl- und auch Sozialsystems stattfindet. Dies darf nicht stattfinden. Um dies zu verhindern braucht es neben engmaschigen Kontrollen der EU-Außengrenzen eine ausreichende personelle Ausstattung der Grenzschutz- und Asylbehörden sowie der Verwaltungsgerichte, um Asylverfahren schnell abwickeln und behördliche/gerichtliche Entscheidungen konsequent vollstrecken zu können.

> Unsere Gesellschaft verträgt nur ein bestimmtes Maß an Zuwanderung. Im Jahr 2021 hatte bereits 23,9 Prozent der Salzburger Bevölkerung Migrationshintergrund. Es ist unumgänglich, dass zuerst eine erfolgreiche Integration all jener Zuwanderer, die sich bereits im Bundesland Salzburg befinden, stattfinden muss, bevor neue Zuwanderer aufgenommen werden können. Die Vermittlung der deutschen Sprache, der Werte einer demokratischen und rechtsstaatlichen Ordnung sowie der sich daraus ableitbaren Grundprinzipien, der Gleichberechtigung von Mann und Frau und der Regeln eines friedlichen Zusammenlebens muss oberste Priorität haben. Dieser Spracherwerb ist auch Grundlage für eine berufliche Tätigkeit bzw. die Aus- und Weiterbildung. Das Bekenntnis zu diesen Grundwerten ist unumgänglich dafür, dass langfristig der soziale Frieden gewahrt und die Entwicklung von Parallelgesellschaften verhindert werden. Eine wesentliche Rolle bei der Integration kommt vor allem Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen, Schulen, Arbeitsstellen und Vereinen zu. Kinder von Zuwanderern mit einer hohen Bleibewahrscheinlichkeit gilt es daher schnellstmöglich in das

2. Stabilität und Sicherheit

Bildungs- und Betreuungssystem und die Eltern schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dazu braucht es unbedingt auch eine unkomplizierte und rasche Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufs-Qualifikationen. Sozialer Anschluss soll vor allem über Vereine jeglicher Art sichergestellt werden. Hier wollen wir die betroffenen Einrichtungen und Organisationen weiterhin mit den notwendigen Ressourcen ausstatten, damit dies auch gelingt.

> Die Beherrschung der deutschen Sprache ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration von Zuwanderern. Daher wollen wir auch Anreize für ein schnelleres Erlernen der Sprache setzen.

> Staatliche Sozialleistungen wie etwa im Rahmen der Grundversorgung oder Sozialunterstützung sind grundsätzlich immer nur als vorübergehende Leistungen gedacht. Sie sollen die Betroffenen vor Armut schützen und eine rasche soziale und wirtschaftliche (Wieder-) Eingliederung (soweit erwerbsfähig) fördern. Findet dies nicht statt, sind auch die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen, insbesondere dann, wenn die Betroffenen nicht gewillt sind, sich an die grundlegendsten Werte des menschlichen Miteinanders zu halten und eine Gefahr für die öffentliche Ordnung und Sicherheit darstellen. Salzburg ist als Teil der Europäischen Union ein Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts und in solchen Fällen braucht es von Anfang an ein klares und konsequentes Auftreten von staatlicher Seite. Neben jeglicher strafrechtlichen Konsequenz wollen wir bei einem derartigen Verhalten unter Beachtung des grund- und unionsrechtlichen Rahmens auch weitere Verschärfungen im Bereich der Kürzung von Sozialleistungen vorantreiben und in letzter Konsequenz eine rasche Abschiebung sicherstellen, wo dies möglich ist.

> Die Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft steht am Ende eines erfolgreichen Integrationsprozesses. Die Voraussetzungen zur Erlangung der Staatsbürgerschaft sind gut so wie sie sind und wir sprechen uns klar gegen eine Aufweichung dieser Regeln aus.

> Das menschenunwürdige Geschäftsmodell der Schlepperei muss konsequent bekämpft werden. Schlepper sind mit der vollen Härte des Gesetzes zu sanktionieren und dafür braucht es auch im Bereich des Strafrechts weitere Verschärfungen. Um die Leben von Menschen, die auf der Flucht sind, bestmöglich zu schützen, braucht es weiterhin auch intensive Kooperationen der europäischen Polizei- und Grenzschutzbehörden.

> Wir werden uns beim Bund dafür einsetzen, dass die Aufnahme weiterer EU-Länder in den Schengen-Raum erst dann erfolgen kann, wenn ein wirksamer und effektiver Schutz der EU-Außengrenzen sichergestellt ist.

3. Gesundheit

Gemeinsam für ein verlässliches Gesundheitssystem

Unsere Vision für die Gesundheit in Salzburg: Wir wollen flächendeckend eine optimale medizinische Versorgung aufrechterhalten und weiterhin ausbauen. Dazu werden wir Milliardenbeträge in unser Gesundheitssystem investieren, den niedergelassenen Bereich stärken und Rahmenbedingungen schaffen, um mehr Menschen für die Gesundheits- und Pflegeberufe zu gewinnen. Gerade wenn es um die Gesundheit geht, brauchen die Menschen Vertrauen und Verlässlichkeit. Daher werden wir den Großteil unseres Budgets in diese Bereiche investieren. Damit Gesundheitsversorgung immer gewährleistet und die Pflege hochwertig und menschlich ist.

... für die Absicherung unserer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung

Das Thema Gesundheit nimmt in der Bevölkerung immer schon einen sehr hohen Stellenwert ein. Besonders seit Beginn der Corona-Pandemie hat das Gesundheitswesen nochmals deutlich an Bedeutung gewonnen. Erstmals seit Jahrzehnten stand die gesamte österreichische Gesundheitsversorgung vor der großen Herausforderung, unter extrem schwierigen Bedingungen eine adäquate Versorgung für alle Menschen sicherzustellen. Durch die bereits in der vergangenen Legislaturperiode umgesetzten Maßnahmen ist es jedoch gelungen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.
Um dem medizinischen Fortschritt, dem demographischen Wandel und möglichen weiteren Krisen gerecht zu werden, müssen alle Anstrengungen unternommen werden, die hohe Qualität unseres Gesundheitssystems zu erhalten und durch geeignete Maßnahmen die langfristige Finanzierbarkeit sicherzustellen.
Salzburg ist in der hervorragenden Situation, seit mittlerweile 20 Jahren die Paracelsus Medizinische Privatuniversität als Ausbildungs- und Forschungsstätte zu haben. Die Universitätsspitäler, Unikliniken und die zahlreichen kooperierenden Lehrkrankenanstalten werten den Medizinstandort Salzburg auf. Durch die Vielzahl der spezialisierten Universitätskliniken und Universitätsinstitute ist sichergestellt, dass stets die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Salzburger Bevölkerung zugutekommen.
Dennoch steht unser Gesundheitswesen in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen, wenn man etwa an den Arbeitskräftemangel in der Medizin und der Pflege denkt.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir bekennen uns zu allen bestehenden Spitalsstandorten in Salzburg und wollen sie trotz schwieriger Rahmenbedingungen (Ärzte- und Pflegemangel, Qualitätsstandards, Mindestfallzahlen etc.) in der hohen Qualität nicht nur erhalten, sondern im notwendigen Umfang baulich auch für die Zukunft fit machen.

> Wir wollen die Zusammenarbeit und Kooperation einerseits zwischen dem Land und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) bzw. der Universität Salzburg sowie andererseits auch zwischen den Krankenanstalten und den Universitäten noch stärker forcieren. Zudem wollen wir die PMU bei ihren wichtigen Funktionen in Lehre und Forschung tatkräftig unterstützen.

> Wir setzen uns dafür ein, jährlich fünf zusätzliche Studienplätze für die Medizinausbildung an der PMU zu finanzieren, mit der Verpflichtung für die Absolventen, künftig im öffentlichen Gesundheitsdienst des Landes Salzburg (bspw. Fondsspitäler, kassenärztlicher Bereich, Amtsärzte) tätig zu werden.

> Durch Kooperationen und Leistungsabstimmungen (Basisversorgung in den kleinen, regionalen Spitälern sowie Fachschwerpunkte in den überregionalen Spitälern und an den Universitätskliniken) soll es gelingen, auch in Zukunft eine breit aufgestellte regionale Gesundheitsversorgung durch all unsere Spitalsstandorte zu gewährleisten.

> Wir setzen uns auf Bundesebene mit Nachdruck dafür ein, die Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger zu Ende zu bringen, d.h. die Finanzierung des Gesundheitssystems aus einer Hand.

> Der wissenschaftlich-medizinische Fortschritt führt zu einer immer spezialisierteren ärztlichen Versorgung. Durch eine gesamthafte Finanzierung des österreichischen Gesundheitssystems wird auch eine bundesländerübergreifende Gesundheitsplanung mit definierten Spitals- bzw. Expertisezentren möglich.

> Wir wollen auf dem Gelände der Landeskliniken einen modernen Bildungs- und Forschungscampus errichten.

> Wir setzen uns auch für eine Labor- und Forschungsstätte für Onkologie bzw. Life Science in Zusammenarbeit mit der PLUS und PMU ein.

> Der wissenschaftliche Fortschritt führt auch dazu, dass immer mehr seltene und früher unheilbare Krankheiten medikamentös behandelt werden können. Deshalb wollen wir uns dafür einsetzen, dass zusätzliche zweckgebundene Einnahmen für die Finanzierung von oft sehr hochpreisigen und teuren Medikamenten verwendet werden.

> Auch die Behandlungsmöglichkeiten und -strukturen haben sich mit dem medizinischen Fortschritt verändert. Immer mehr Leistungen können beispielsweise tagesklinisch und ambulant erbracht werden. In der künftigen Gesundheitsplanung werden wir diesen Entwicklungen durch eine Anpassung der Strukturen und den Ausbau der tagesklinischen und ambulanten Leistungen weiterhin Rechnung tragen.

> Wir wollen neue Formen und zusätzliche Angebote der Übergangspflege umsetzen, um den Herausforderungen einer immer älter werdenden Gesellschaft gerecht zu werden und die Spitäler zu entlasten.

> Wir setzen uns für die Umsetzung eines Neubaus der Suchthilfeklinik mit einem modernen und patientengerechten Leistungsangebot auf dem Gelände der Christian-Doppler-Klinik (CDK) ein.

> Die Salzburger Volkspartei setzt sich auch künftig dafür ein, dass durch eine vorausschauende Finanzplanung ausreichend finanzielle Mittel für wichtige Investitionen in den Salzburger Spitälern zur Verfügung stehen.

3. Gesundheit

... für die Stärkung der niedergelassenen Gesundheitsversorgung

Im Zuge der Zielsteuerung Gesundheit soll der niedergelassene Bereich gestärkt werden. Gemeinsam mit den Krankenkassen und der Ärztekammer soll das Angebot im niedergelassenen Bereich den Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst und mit dem stationären Bereich abgestimmt werden. Niedergelassene Ärzte und ambulante Pflege sollen niederschwellig für die medizinische Grundversorgung der PatientInnen zur Verfügung stehen. Damit ausreichend junge Medizinerinnen und Mediziner für die Grundversorgung (z.B. Allgemeinmedizin und Kinder- und Jugendmedizin) gewonnen werden können, wurden zahlreiche Projekte wie zum Beispiel das bezahlte Klinisch-Praktische-Jahr aber auch die Möglichkeit der Lehrpraxis inkl. Begleitseminare umgesetzt. Dadurch ist es in Salzburg gelungen, als einziges Bundesland fast alle Kassenarztstellen im allgemeinmedizinischen Bereich besetzen zu können. Die demografischen Gegebenheiten erfordern außerdem eine kontinuierliche Versorgung von alten und chronisch kranken Menschen, vor allem auch wohnortnah und außerhalb der Krankenanstalten.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Gründung und Implementierung von Primärversorgungseinheiten stellt eine wesentliche Grundlage zur Verbesserung der Versorgungssituation im niedergelassenen Bereich dar. Durch erweiterte Öffnungszeiten und die Einbeziehung unterschiedlicher Gesundheits- und Pflegeberufe soll der Salzburger Bevölkerung eine breit aufgestellte Gesundheitsversorgung außerhalb der Spitäler angeboten werden.

> Community nurses, Wundmanager und niedergelassene Allgemeinmediziner und Fachärzte sollen die Spitalsstrukturen entlasten und wohnortnah die Patienten versorgen.

> Die Attraktivität des kassenärztlichen niedergelassenen Bereichs soll insbesondere durch die Förderung von Gruppenpraxen sowie Teilzeitmodellen, Anstellungsmöglichkeiten von Ärzten durch Ärzte, Erhöhung der Kassenstellen und adäquaten, leistungsorientierten Honorierungssystemen gesteigert werden.

> Diese Steigerung der Attraktivität des kassenärztlichen Bereichs soll dazu führen, dass mehr Medizinerinnen und Mediziner in diesem Bereich tätig werden. Wahlärztinnen und Wahlärzte sollen verstärkt in den öffentlichen Gesundheitsdienst eingebunden werden und zur Sicherstellung der Versorgungswirksamkeit bestimmte Strukturkriterien erfüllen.

... für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen unserer Mitarbeiter

Die Basis einer adäquaten und qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung bilden ausreichend motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gerade auch die letzten Jahre der Corona-Pandemie haben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gesundheits- und Pflegewesens sehr viel abverlangt, aber auch aufgezeigt, in welchen Bereichen es vor allem unter schwierigen Umständen noch Verbesserungsbedarf gibt. In der letzten Legislaturperiode wurden unter der Federführung der Salzburger Volkspartei viele Maßnahmen umgesetzt, welche die Rahmenbedingungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesundheitswesen wesentlich verbessert haben. Hier kann beispielsweise die Plattform Pflege mit einer Verdoppelung der kostenlosen Ausbildungsplätze und einem Ausbildungszuschuss für alle Auszubildenden, die Erweiterung der Stellenpläne in den Krankenanstalten aber auch die Einführung attraktiver Gehaltssysteme für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Salzburger Spitälern erwähnt werden. Dennoch haben wir den Anspruch, die Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen die Ausbildungsplätze in allen Gesundheitsberufen (Gesundheits- und Krankenpflege, Ergotherapie, Orthoptik, Radiologietechnologie usw.) gemeinsam mit der FH Salzburg und den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen weiter bedarfsgerecht erhöhen und die Regionalität dabei entsprechend berücksichtigen.

> Das Berufsbild der PflegefachassistentInnen soll weiter attraktiver werden. Die medizinischen Assistenzberufe (MAB) sollen eine Aufwertung erfahren.

> Wir setzen uns auf Bundesebene weiterhin dafür ein, dass auch die Medizinstudienplätze bedarfsgerecht erhöht werden.

> Um auch der Akademisierung der Pflege und der Gesundheitsberufe gerecht zu werden, setzten wir uns auf Bundesebene weiterhin dafür ein, dass die Kompetenzen im Umgang mit den Patientinnen und Patienten dem tertiären Ausbildungsniveau angepasst werden. Die Kompetenzerweiterung soll dazu führen, dass es zu einer optimalen Nutzung der vorhandenen Personal-Ressourcen zum Wohle der Patientinnen und Patienten kommt. In diese optimale Ressourcen-Nutzung sollen auch MAB und Ärzte und Ärztinnen eingebunden werden.

> Nachtdienste alleine stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine oftmals sehr belastende Situation dar, weshalb wir uns zur Entlastung dieser Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Umsetzung der Nachtdienstverstärkung und einer besseren Entlohnung ebendieser einsetzen.

> Familiengerechte Arbeitsmodelle werden für immer mehr Menschen ein wichtiger Aspekt. Deshalb werden wir Maßnahmen umsetzen, welche die Dienste im akut-stationären Bereich planbarer machen.

> Die Arbeit des öffentlichen Gesundheitsdienstes (AmtsärztInnen, SchulärztInnen, SprengelärztInnen, usw.) ist für die Gesellschaft und unser Gesundheitssystem von großer Bedeutung. Wir setzen uns dafür ein, dass die gesetzlichen Grundlagen auf Bundesebene den Anforderungen der modernen Medizin und Zeit entsprechen. Auf Landesebene sollen gezielte Maßnahmen gesetzt werden (Attraktivierung und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Gehaltssystem der Ärztinnen und Ärzte im ÖGD), um dieses Berufsbild attraktiver zu machen.

> Wir streben eine Harmonisierung der Gehaltssysteme und Rahmenbedingungen im Gesundheits-, Pflege- und Betreuungsbereich ein.

> Durch eine Änderung des Fachhochschulgesetzes wird das Bachelor-Upgrade für bereits berufstätige diplomierte Pflegefachpersonen deutlich erschwert. Wir bemühen uns auf Bundesebene für eine Übergangslösung, damit sich bereits berufstätige diplomierte Pflegefachpersonen einfach und niederschwellig höher qualifizieren können.

3. Gesundheit

> Wir werden uns für vereinfachte Zugangsmöglichkeiten zum heimischen Arbeitsmarkt und unkompliziertere Nostrifizierungsverfahren für qualifizierte und gut ausgebildete ausländische Pflegekräfte einsetzen.

... für die Schaffung unterstützender digitaler Systeme im Gesundheitswesen

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen steht seit vielen Jahren im Fokus der Gesundheitspolitik. Mit ELGA und diversen Anwendungen wie dem e-Impfpass wurden bereits vor der Corona-Pandemie erste Schritte im Bereich der Digitalisierung gesetzt. Die Corona-Pandemie hat diesen Trend erfreulicherweise deutlich vorangetrieben und Vieles möglich gemacht (e-Medikation, elektronische Krankschreibung, usw.)

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir fördern die versorgungswirksame Telemedizin in Zusammenarbeit mit der Zielsteuerung Gesundheit und der Gesundheitsplattform. Ziel für die Zukunft muss es sein, Patientinnen und Patienten bei medizinischer Indikation auch digitale Behandlungs- und Diagnostikmöglichkeiten anzubieten, um den Patientenkomfort zu erhöhen und die ambulanten Gesundheitsdienstleistungen zu entlasten.

> Wir wollen die Seniorenheime an die elektronische Gesundheitsakte anbinden, um eine durchgängige qualitativ hochwertige Gesundheitsdokumentation gewährleisten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen nachhaltig entlasten zu können.

> Die Gesundheitshotline 1450 hat sich während der Corona-Pandemie als besonders wichtige Beratungsstelle für Gesundheitsfragen etabliert. Diese soll weiterentwickelt und dem ursprünglichen Gedanken folgend erste Anlaufstelle für alle gesundheitlichen Fragen werden.

> Wir wollen die Digitalisierung des Termin- und Wartezeitenmanagements vorantreiben und eine spitalsübergreifende optimale Ressourcennutzung realisieren, um OP-Wartezeiten zu reduzieren und vorhandene Versorgungskapazitäten intra- und extramural besser zu nutzen. Eine Einbindung der Gesundheitshotline 1450 ist auch hier wünschenswert.

... für den Ausbau der Vorsorgemedizin

Prävention und Gesundheitsvorsorge legen den Grundstein, um Krankheiten, insbesondere chronische Krankheiten, hintanzuhalten und die Lebensqualität der Bevölkerung bis ins hohe Alter zu verbessern. Dabei es ist besonders wichtig, alle sozialen Gruppen und Altersstufen mit gezielten Maßnahmen zu erreichen. In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Projekte umgesetzt und die finanziellen Mittel für die Prävention maßgeblich erhöht. Beispielsweise wurden der Gesundheitsförderungsfonds im Zuge der Zielsteuerung-Gesundheit eingeführt und die Salzburger Rahmengesundheitsziele beschlossen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen verstärkt gezielte Präventionsprojekte umsetzen, um psychische Erkrankungen frühzeitig zu verhindern.

> Auch die Bildungseinrichtungen spielen im Präventionsbereich eine wesentliche Rolle, da in diesem Setting alle Gesellschaftsgruppen erreicht werden können. Durch speziell für diese Zielgruppe geeignete Präventionskonzepte sollen gesellschaftliche Probleme (bspw. Adipositas) noch bevor es zu ernsten gesundheitlichen Erkrankungen kommt, verhindert werden.

> Äußere Umwelteinflüsse wie der Klimawandel, Feinstaub und die schnelllebige gesellschaftliche Situation bedingen, dass Krankheiten entstehen können. Präventions- und Informationsprogramme sollen speziell auch auf diese Aspekte abzielen.

> Das Gesundheitssystem kann dadurch entlastet werden, dass durch Anreizsysteme die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung erhöht wird. Ziel dieser Maßnahme ist, die gesunden Lebensjahre der Bevölkerung deutlich zu steigern.

> Wir wollen bestehende Vorsorgeprojekte in enger Abstimmung mit AVOS und bundesweiten Initiativen (z.B. Brustkrebsfrüherkennung) verstärkt fördern.

... für eine adäquate Versorgung im Alter

Die demografischen Gegebenheiten mit einer immer älter werdenden und mit multiplen Erkrankungen vorbelasteten Bevölkerung stellen die gesamte Pflege- und Gesundheitsversorgung vor große Herausforderungen. Unser Anspruch ist, Salzburgs älterer und pflegebedürftiger Bevölkerung die Sicherheit zu geben, im Krankheits- und Pflegefall die bestmögliche Betreuung zu bekommen. Oberstes Ziel dabei ist, diese größer werdende Bevölkerungsgruppe mit Betreuungsbedarf durch geeignete Maßnahmen dabei zu unterstützen, möglichst lange im häuslichen Umfeld selbstständig leben bzw. betreut werden zu können. Grundvoraussetzung dafür ist, dass der Gesundheitszustand so lange wie möglich stabil ist.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Das Entlassungsmanagement der Krankenhäuser soll ausgebaut werden und eine bestmögliche Organisation der Betreuung und Pflege im Anschluss an einen Spitalsaufenthalt gewährleistet sein. Die Kapazitäten des Entlassungsmanagements werden durch speziell geschultes Personal bedarfsgerecht ausgebaut.

> Der Ausbau von Übergangspflegeeinrichtungen, die im Anschluss an eine Behandlung im Spital von den PatientInnen in Anspruch genommen werden können, soll vorangetrieben werden. Weiterführende Pflege und Remobilisierung stehen hier im Vordergrund. Diese Maßnahme entlastet einerseits die Kapazitäten der Spitäler und trägt andererseits dazu bei, dass sich der Gesundheitszustand der betroffenen Personen verbessert und seine Rückkehr in sein bisheriges Umfeld wieder möglich wird. Dazu dient beispielsweise der Ankauf eines Gebäudes in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses in Hallein. Dieses Projekt der Übergangspflege wollen wir möglichst rasch umsetzen.

> Wir bekennen uns zur raschen Umsetzung jener Maßnahmen, die im Rahmen der Pflegeplattform II unter Einbindung aller Beteiligten und Betroffenen erarbeitet worden sind. Dazu sind bis 2027 zusätzlich 220 Millionen Euro an Budgetmittel bereitzustellen. Darüber hinaus bedarf es einer laufenden Evaluierung aller Maßnahmen und der Erarbeitung weiterer erforderlicher Schritte für eine optimale Pflegeversorgung im Bundesland Salzburg.

4. Pflege und Soziales

Gemeinsam für Pflege und soziale Sicherheit

Unsere Vision für ein Salzburg der sozialen Sicherheit: gerade am Beginn und am Ende unseres Lebens müssen wir uns auf unser Land verlassen können. Daher werden wir die Konzepte der Pflegeplattform II konsequent umsetzen und 220 Millionen Euro zusätzlich in die Pflege investieren. Die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt. Wir sehen Salzburg als Land der Solidarität, der sozialen Sicherheit und einer verlässlichen Pflege und Betreuung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter.

Die Aufrechterhaltung der sozialen Sicherheit und die flächendeckende Versorgung in allen Regionen des Landes sind zentrale Anliegen der Salzburger Volkspartei. Pflegebedürftige und armutsgefährdete Menschen müssen auch weiterhin auf die Solidarität der Gemeinschaft vertrauen können. Jeder und jedem muss es möglich sein, unabhängig von Geschlecht, sozialem Status, Alter, Bildung, Herkunft, Einkommen und Wohnort, die Hilfe zu bekommen, die sie oder er braucht. Bei allem steht der Mensch im Mittelpunkt. Unser Land bietet in vielerlei Hinsicht Lebensmöglichkeiten mit hohen qualitativen Standards und sozialer Sicherheit. Dies in Zeiten gesellschaftlichen und demographischen Wandels zu bewahren, ist unser Ziel.

... für ein verlässliches Pflegesystem

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir werden alles daransetzen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten:
- **Weitere Stärkung der mobilen Pflegeunterstützung zu Hause.**
- **Sicherstellung der hohen Qualität unserer Pflegeheime.**
- **Ausbau von Sondereinrichtungen wie zur Pflege von PatientInnen mit besonderen Krankheitsbildern und Bedürfnissen.**

> Wir unterstützen den Erhalt der Selbstständigkeit im Alter:
- **Maßnahmenpaket für einen niederschwelligen Zugang zur Gesundheitsprävention.**
- **Niederschwelliger Zugang zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben durch spezielle Angebote im Bereich Kultur, Reisen etc.**
- **Maßnahmenpaket zur Einsamkeitsprophylaxe.**
- **Ausbau der Früherkennung und Vorsorge sowie der Betreuung von Menschen mit Demenz.**
- **Ausbau und Verankerung von altersgerechten Wohnformen mit Definition und Förderung für altersgerechte Adaptierung von bestehenden Wohnungen.**
- **Nutzung neuer Technologien zur Erleichterung des Lebens im Alter oder bei Krankheit (Telecare).**

> Die verstärkte Unterstützung pflegender Familien und Angehöriger ist uns ein großes Anliegen:
- **Gewährleistung der freien Wahl des Pflege-Anbieters.**
- **Aktives Angebot und niederschwelliger Zugang zu kostenlosen Schulungs- und Unterstützungsangeboten (Coaching-Scheck / Psychosoziale Angebote).**
- **Einfacher und niederschwelliger Zugang zu Tageszentren und**

4. Pflege und Soziales

Entlastungsangeboten wie der mehrstündigen Alltagsbegleitung, Kurzzeitpflege, Ausbau der Tagesbetreuung, mobile Nachtdienste und Pflegenotdienst.
- Ermöglichung von Zuverdienst in der Pension.

> Wir wollen den Pflegeberuf weiter attraktivieren:
- Weitere Verbesserung der Rahmenbedingungen des Arbeitens in der Pflege, vor allem im Bereich der Pflegedokumentation sowie der Dienstplanstabilität.
- Adäquate Entlohnung.
- Überarbeitung des Salzburger Pflege- und Sozialbetreuungsberufegesetzes, um die Durchlässigkeit im Bereich der Ausbildung zu verbessern.
- Anpassung des GuKG in Bezug auf die neuen Berufsgruppen der PFA.
- Gewährleistung der Durchlässigkeit in der Pflegeausbildung von der Regelschule/Lehre bis zum PhD.
- Entbürokratisierung und Vereinfachung (Sprachniveau) bei der Anstellung von qualifizierten Fachkräften aus Drittländern. Beschleunigung und Entbürokratisierung der Nostrifizierung.
- Einrichtung von multiprofessionellen Teams, insbesondere in Pflegeheimen.
- Wir wollen gemeinsam mit den Gemeinden und den unterschiedlichen Trägern ein Projekt zur Harmonisierung der Rahmenbedingungen (Gehalt, Arbeitszeiten etc.) für MitarbeiterInnen im Bereich der Pflege und Krankenanstalten auf den Weg bringen.

... für eine funktionierende Inklusion

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen die gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderung als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft vorantreiben.

> Wir wollen Lohn statt Taschengeld und eine eigene Sozialversicherung für Menschen mit Behinderung umsetzen.

> Es braucht weitere Unterstützung von Menschen mit Behinderung, um ein möglichst eigenständiges Leben zu ermöglichen, z.B. durch den Ausbau der persönlichen Assistenz.

> Wir bekennen uns zum Ausbau von differenzierten Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung und/oder psychischer Erkrankung.

> Eine sinnvolle Gestaltung von Inklusionsmaßnahmen an Schulen für alle Beteiligten soll umgesetzt werden. Wir bekennen uns ausdrücklich zu den Sonderschulen.

> Wir wollen die „frühen Hilfen" für belastete Familien ausbauen und die Ausbildung in der Sonderschulpädagogik forcieren.

... für soziale Sicherheit

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Aufgrund von Kostensteigerungen und Inflation sind immer mehr Menschen in unserem Land auf Unterstützung angewiesen. Wir wollen allen in Notsituationen helfen und eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft gewährleisten.

> Die Sozialunterstützung ist primär eine Start- und Überbrückungshilfe in ein selbstbestimmtes Leben. Es müssen daher weiter Anreize geschaffen werden, diese Ziele fördern.

> Wir bekennen uns zu Leistungskürzungen im Sozialbereich, wenn keine Bereitschaft zu einem zumutbaren Einsatz der Arbeitskraft besteht, auch aus Gründen der Solidarität gegenüber der Allgemeinheit. Ein konsequenter Vollzug soll hier mithelfen, Sozialmissbrauch zu vermeiden. Die Schaffung von Anreizen zur Beschäftigungsaufnahme für jene, die trotz Bemühungen arbeitslos bleiben, sollen forciert werden sowie die Zuverdienstgrenze für jene reduziert werden, die zumutbare Arbeitsangebote nicht annehmen wollen.

> Im Bereich der Grundversorgung ist auf die regionale Verteilung und Förderung der Selbsterhaltungsfähigkeit zu achten.

... für eine soziale Kinder- und Jugendarbeit

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir fordern den Ausbau der Präventions- und Beratungsarbeit für Kinder, die zu Hause nicht die Unterstützung erfahren, die sie brauchen.

> Wir wollen bessere Betreuungsangebote für Kinder mit Autismus-Spektrum-Störung schaffen.

> Die Rahmenbedingungen für Pflegefamilien sollen verbessert werden.

5. Leistbares Leben

Gemeinsam für ein lebenswertes und leistbares Salzburg

Unsere Vision für ein lebenswertes und leistbares Salzburg: Wir stehen für ein Salzburg, in dem niemand zurückgelassen wird. Gerade in Zeiten der Teuerung können wir dafür jene enormen Geldmittel für ein dichtes soziales Netz einsetzen, die wir in guten Zeiten erwirtschaftet haben. Daher werden wir die Wohnbauleistung im Bereich des Eigentums, der Miete und im Bereich des Mietkaufs erhöhen. Wir stehen aber auch dafür, dass sich Leistung lohnt. Dass sich die jungen Menschen in Salzburg Wohneigentum schaffen können. Für ein Salzburg, in dem niemand zurückgelassen wird.

Das Ziel unserer Wohn- und Raumordnungspolitik muss ein für alle Salzburgerinnen und Salzburger nachhaltig leistbares Leben sein. Dafür braucht es in erster Linie Arbeit für alle Salzburgerinnen und Salzburger, eine starke und leistungsfähige Wirtschaft, eine kluge und ambitionierte Wohnbau- und Energiepolitik, die Fortsetzung der begonnenen Mobilitätswende in Salzburg sowie konsequente Maßnahmen gegen die Teuerung.

... für eine neue Wohnbaupolitik

Bezahlbares Wohnen hat sich auch in Salzburg zu einer zentralen Herausforderung entwickelt. Wir wollen den jungen Menschen die Chance auf Eigentum ermöglichen und allen Menschen, ob in Miete oder in Eigentum, Stabilität und Sicherheit geben. Das Leben in Salzburg bleibt nur dann für alle Salzburgerinnen und Salzburger leistbar, wenn das Wohnen leistbar bleibt.

Ein realistischer Blick auf die aktuelle Situation am Wohnungsmarkt und den bestehenden Herausforderungen zeigt, dass es einer grundlegenden Neuaufstellung der Wohnbauförderung und der Wohnbaupolitik bedarf. Zudem bekennt sich die Salzburger Volkspartei dazu, dass jene Mittel, die für leistbares Wohnen zur Verfügung stehen, auch zur Gänze dafür eingesetzt werden.

Wir erachten die 119 Salzburger Gemeinden als unsere zentralen Partner, um aktive Bodenpolitik zu betreiben. So wollen wir als Land gemeinsam mit den Gemeinden Bauland sichern und Grundstücke im Sinne der Bevölkerung entwickeln.

Das Wohnbauressort muss Dreh- und Angelpunkt einer ambitionierten und abteilungsübergreifenden Wohnbaupolitik werden und darf sich nicht auf das Auszahlen von Wohnbauförderungsgeldern und Wohnbeihilfe beschränken.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen Baulandsicherungsmodelle in den Gemeinden für den förderbaren Wohnbau stärken: Aktive Bodenpolitik ist ein zentraler Schlüssel für leistbares Wohnen. Hier bedarf es einer professionellen Zusammenarbeit zwischen dem Land und den Gemeinden. Die Gemeinden haben das Instrument der Vertragsraumordnung und das Land muss sie dabei rechtlich wie auch finanziell stärker unterstützen. Dabei kann auch eine neu aufzustellende Land-Invest eine zentrale Rolle einnehmen.

> Wir müssen neue Modelle und Förderinstrumente in der Wohnbauförderung entwickeln und streben dabei ein ausgewogenes Verhältnis von Miet- und Eigentumswohnungen an. Vor allem die erhöhten Eigenkapitalanforderungen bei privaten Wohnimmobilienfinanzierungen und aktuellen Entwicklungen der Zinslandschaft machen im Eigentumsbereich, neben der Auszahlung von Einmalzuschüssen, einen verstärkten Fokus auf langfristig niedrig verzinste Darlehen sowie Annuitätenzuschüsse sinnvoll. Junge Menschen, Alleinerziehende und Familien sollen im Rahmen der Eigentumsförderung noch stärker unterstützt werden. Auch die Auszahlung der Fördersummen muss schneller passieren. Im Bereich des gemeinnützigen Mietwohnbaus bergen vor allem Baurechtsmodelle noch großes Potenzial in sich.

> Das Angebot an leistbarem Wohnraum ist ein wesentlicher Faktor für die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Salzburg. Daher wollen wir unter anderem auch Dienstwohnungen verstärkt fördern, attraktiveren und deren Errichtung flexibilisieren.

> Wir wollen eine stärkere Abstimmung und Verknüpfung von Sozialunterstützungsmaßnahmen und der Wohnbauförderung unter besonderer Berücksichtigung der Haushaltsenergiekosten vorantreiben.

> Wir brauchen eine verstärkte Förderung von Aufschließungskosten bei Wohnbauprojekten.

> Wir wollen einen Zuschuss zu den Nebenkosten (Steuern und Gebühren) beim Erwerb des ersten Eigenheims. Langfristig fordern wir eine Abschaffung dieser Nebenkosten beim ersten Eigenheim durch den Bundesgesetzgeber.

> Mietkaufmodelle bieten gerade für den Mittelstand eine gute Chance Wohneigentum zu erlangen. Diese wollen wir gerade für junge Menschen, Alleinerziehende und Familien ausbauen und weiterentwickeln. Der Einstieg in das Eigentum soll nicht erst nach 5 Jahren erfolgen. Wir wollen, dass die Miete ab dem ersten Tag als Kredittilgung angerechnet wird.

> Wir bekennen uns zur Finanzierung von Ladestationen im Wohnbau für die allgemeine Nutzung im Bereich der öffentlich zugänglichen Besucherparkplätze.

> Sparsamer Umgang mit Grund und Boden ist ein Gebot der Stunde. Daher wollen wir eine verstärkte Förderung von Nachverdichtung sowie Unterstützung und Begleitung bei der Renovierung von bestehenden Wohnbauten umsetzen, den Einsatz recycelter Baustoffe forcieren und die Sanierungsförderung weiter attraktivieren, etwa durch eigene Fördermodelle für ältere Eigenheimbesitzer und/oder solche mit geringem Einkommen.

> Durch die gezielte Förderung des Ankaufs, Umbaus und Neubaus von Objekten in Orts- und Stadtkernen durch die Gemeinden, die Land-Invest, aber auch unter Einbindung von Umsetzungspartnern wollen wir den ländlichen Raum und damit auch die Ortskerne stärken und somit die gewerbliche und medizinische Nahversorgung, den Bestand kommunaler Einrichtungen sowie ausreichend Wohnraum sicherstellen.

5. Leistbares Leben

> Die bestehenden Instrumente zur Mobilisierung von Wohnraum gehören weiterentwickelt. In diesem Zusammenhang fordern wir die Verländerung des Mietrechts sowie die Aufhebung des Koppelungsverbotes durch den Bundesverfassungsgesetzgeber. Dazu wurde auf Initiative Salzburgs bereits eine Arbeitsgruppe Bund/ Länder eingerichtet. Die Kombination aus Wohnbauförderung und Raumordnungsverträgen birgt ein enormes Potenzial.

... für eine konsequente Raumordnungspolitik

In den letzten beiden Legislaturperioden ist ein echter Paradigmenwechsel in der Raumordnungspolitik gelungen. Beginnend mit dem neuen Raumordnungsgesetz, dem neuen Landesentwicklungsprogramm bis hin zur Leerstands- und Zweitwohnsitzabgabe konnten in enger Zusammenarbeit mit unseren Gemeinden wesentliche Vorhaben umgesetzt werden.

Keine weiteren Zweitwohnungsgebiete: Erstmals wurden in einer Legislaturperiode keine Zweitwohnungsgebiete ausgewiesen – es kam sogar zu Rückwidmungen. Für die Zukunft ist die weitere Ausweisung auch gesetzlich faktisch ausgeschlossen.

Keine Spekulation mit Bauland: Unbebautes Bauland wird grundsätzlich nur noch befristet ausgewiesen. Somit wird die Spekulation mit Bauland unterbunden. Bestehendes Bauland wird im Jahr 2023 erstmal durch eine Abgabe mobilisiert. Dies gilt auch für Wohnungen, die Spekulanten bewusst leer stehen lassen.

Gegen illegale Zweitwohnsitze und spekulativen Leerstand: Besonders das neue Grundverkehrsgesetz komplettiert unsere Bemühungen (Kennzeichnungspflicht für Apartmenthäuser, Halbierung der Schwelle für Beherbergungsgroßbetriebe, keine weiteren Ausweisungen von Zweitwohnungsgebieten, die Möglichkeit gegen als Zweitwohnsitze zweckentfremdete Wohnungen konsequent rechtlich vorzugehen, Registrierungspflicht für die Vermietung von Ferienwohnungen über Onlineplattformen) im Kampf gegen illegale Zweitwohnsitze und spekulativen Leerstand durch die verpflichtende Erklärung zur Verwendung als Hauptwohnsitz.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir erkennen, dass die Neugestaltung unserer autarken Energieversorgung dringend weiter vorangetrieben werden muss und setzen uns mit Änderungen zu Verfahrensvereinfachungen in Raumordnung und Baugesetzen für eine nachhaltige Energiewende ein. Windkraft und Photovoltaik werden damit die effektive Ergänzung zu Wasserkraft darstellen.

> Ein weiterer Schritt für eine nachhaltige touristische Entwicklung in unseren Gemeinden stellt die Kennzeichnungspflicht beim Abverkauf einzelner Einheiten bei Beherbergungsbetrieben dar.

> Durch die große Baurechtsreform werden sämtliche Baurechtsmaterien wie Raumordnungsgesetz, Bautechnik-, Bebauungsgrundlagen- und Baupolizeigesetz neu und effizient aufgestellt. Unser Ziel ist eine einheitliche Salzburger Bauordnung. Mit der digitalen Bauverwaltung entwickeln wir ein einfaches und effizientes System der Abwicklung der Bauverfahren. Hier profitieren die Gemeinden wie die Planer und Bauherren gleichermaßen.

> Das Landesentwicklungsprogramm steuert neben den großen Themen wie Erneuerbare Energie, leistbares Wohnen, Verhinderung von Zweitwohnsitzen auch die Entwicklung unseres ländlichen Raums. Es gilt unsere regionalen Gegebenheiten im Land Salzburg zu erhalten und weitere Entwicklungsmöglichkeiten für unsere Bevölkerung am Land zu sichern.

> Die Zuständigkeit der Räumlichen Entwicklung unserer Orte liegt bei den Gemeinden. Dort gehört sie auch hin und ist dort bestens aufgehoben. Um den Gemeinden mehr Planungssicherheit und Umsetzungsmöglichkeiten zu geben, werden wir die Verfahren zur Räumlichen Entwicklung evaluieren und vereinfachen. Erste Schritte dazu wurden bereits mit Verfahrensbeschleunigungen zur Änderung von Räumlichen Entwicklungskonzepten für das Wohnen umgesetzt.

> Um den nachkommenden Generationen weiterhin eine gesicherte Entwicklung in ihren Orten zu ermöglichen, wird die Land-Invest durch ein erweitertes Aufgabenportfolio und damit einhergehend mit zusätzlichen finanziellen Mitteln für die aktive Bodenpolitik im gesamten Bundesland Salzburg ausgestattet.

6. Arbeit und Wirtschaft

Gemeinsam für einen starken Wirtschafts-standort Salzburg

Unsere Vision für Arbeit und Wirtschaft: Salzburg soll weiterhin das Bundesland mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit, einer leistungsstarken und krisensicheren Wirtschaft und einem nachhaltigen Tourismus bleiben. Salzburg soll sich als Zentrum digitaler Kompetenz und innovativer Maßnahmen etablieren. Daher werden wir weiterhin in unsere Infrastruktur, in die Forschung und Wissenschaft sowie in die Ausbildung investieren.

Salzburg zählt seit vielen Jahren zu den wirtschaftsstärksten und innovativsten Regionen Europas. Eine hohe Kaufkraft, niedrige Arbeitslosenzahlen und ein hoher Lebensstandard zeichnen unser Bundesland aus. Die Wirtschaftsstruktur ist KMU-geprägt; der starke Dienstleistungssektor mit besonderem Fokus auf Tourismus und Handel wird durch einen international wettbewerbsfähigen und großteils exportorientierten, gleichzeitig aber familiengeführten und regional verankerten produzierenden Sektor ergänzt. Salzburg ist als Tourismusland weltweit für Qualität, Authentizität, Innovation, Nachhaltigkeit und Gastfreundschaft bekannt. Zudem ist Salzburg ein Kulturland ersten Ranges.

Das Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Regionalisierung, Energie- und Ressourcenknappheit sowie der demographische und soziale Wandel machen auch vor der Salzburger Wirtschaft nicht Halt. Auch die Digitalisierung, der Klimawandel und die ökologische Transformation stellen die Betriebe vor besondere Herausforderungen, bieten aber auch Chancen. Die Entwicklungsgeschwindigkeit hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten signifikant erhöht und die Wissens- und Technologiezyklen haben sich beschleunigt. Neue Arbeits(zeit)modelle, sich ändernde Berufsbilder und ein ausgeprägter Fachkräftemangel bei gleichzeitiger Vollbeschäftigung prägen den Salzburger Arbeitsmarkt.

... für eine leistungsstarke und krisensichere Wirtschaft

Die starke Diversifizierung in der Salzburger Wirtschaft, der unermüdliche Unternehmer- und Innovationsgeist und die gut ausgebildeten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Grundstock für die Zukunftsfähigkeit des Standortes. Unsere wirtschaftspolitischen Aktivitäten bauen auf den Stärken des Standortes auf, ohne sich Innovation und neuen Entwicklungen zu verschließen. Der Wirtschaftsstandort Salzburg setzt weiterhin auf Qualität sowie intelligente und nachhaltige Lösungen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Der Ausbau der Breitbandinfrastruktur im gesamten Bundesland liegt uns besonders am Herzen. Wir wollen diesen mit gesonderten Förderprogrammen weiter unterstützen.

> Die Salzburger Unternehmen, die großteils familiengeführt und ein wichtiger Faktor für den Standort sind, unterstützen wir auch in Zukunft, etwa durch zielgerichtete Förderungen in den Bereichen Innovation, Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft.

> Wir setzen uns für die Sicherung der wirtschaftlichen Infrastruktur, insbesondere des Flughafens ein. Der Flughafen Salzburg ist von besonderer Bedeutung und stellt einen unverzichtbaren Standortfaktor dar. Dieser soll durch Investitionen modernisiert und qualitativ ausgebaut werden.

> Die Beratung der Unternehmen zu Standort-, Wirtschafts-, Innovations- und Forschungsfragen bzw. -anliegen ist uns wichtig und wird in bewährter Weise im Rahmen der Innovation Salzburg GmbH und der Abteilung für Wirtschaft, Tourismus und Gemeinden fortgeführt.

> Wir bekennen uns zur Stärkung und Weiterentwicklung der Orts- und Stadtkerne und möchten diese durch innovative Nutzungskonzepte beleben und aufwerten.

> Services im Bereich Digitalisierung, green deal, neue Arbeitswelten und Fachkräfte sollen für die Unternehmen weiter gestärkt werden.

> Wir bekennen uns zu einer KMU-gerechten Vergabepraxis für öffentliche Aufträge und zum „Fairnesskatalog".

> Wir beabsichtigen neue, an den aktuellen Markterfordernissen ausgerichtete Förderaktionen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Krisensicherheit der Salzburger Wirtschaft.

> Wir wollen die erfolgreichen Digitalisierungsmaßnahmen im Rahmen unserer Förderprogramme und der Beratung fortsetzen.

> Die Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg und die Masterpläne zu IKT-, MINT- und Life Science-Aktivitäten werden Schritt für Schritt umgesetzt.

> Deregulierungspaket II: Wir bekennen uns zur Deregulierung in allen Bereichen der Wirtschaft sowie zur Beschleunigung in allen behördlichen Verfahren.

> Salzburg soll für junge Menschen, Macherinnen und Macher, Talente und kreative Köpfe ein idealer Ort sein, um Ideen und Innovationen umzusetzen. Wir möchten gerade für die junge Generation Angebote schaffen und ihre Motivation bestmöglich unterstützen. Dafür gilt es Startup Salzburg auszubauen, ein Startup-Center („Pioniergarage") zu schaffen und zielgerechte Förderungen fortzusetzen.

> Wir bekennen uns zur starken Salzburger Kreativ- und Medienwirtschaft und deren Innovationskraft für viele Branchen und möchten den ausgearbeiteten Masterplan mit den Unternehmen in die Umsetzung bringen.

> Die Gründungs- und Nachfolgeförderung des Landes soll weitergeführt werden.

6. Arbeit und Wirtschaft

... für ein nachhaltiges Tourismusland Salzburg

Salzburg ist eine nachhaltige, innovative, gesunde und international bekannte Ganzjahres-Destination mit Weltruf und gehört zu den touristischen Top-Anbietern im Alpenraum. Sie besticht durch Qualität, Authentizität und Gastfreundschaft und ist durch familiengeführte Betriebe, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine qualitativ hochwertige Ausstattung sowohl im Bereich der Infrastruktur, als auch der Angebote geprägt. Unser Ziel ist es, entlang der gesamten touristischen Wertschöpfungskette ein nachhaltiges, qualitatives und tourismusfreundliches Umfeld zu schaffen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir bekennen uns zum Messe- und Kongressstandort Salzburg mit dessen besonderer Wertschöpfung – insbesondere in den Saisonrandzeiten – und werden in die Attraktivierung des Messegeländes in der Stadt Salzburg, etwa im Bereich des Parkhauses, investieren.

> (Ski-)touristische Neuerschließungen sind aus unserer Sicht nicht sinnvoll; wir begrüßen jedoch zweckmäßige Zusammenschlüsse und Abrunden von Skigebieten unter Berücksichtigung der ökologischen Erfordernisse.

> Der Erhalt der Kleinstschlepplifte ist uns – insbesondere im Hinblick auf den Skifahrernachwuchs – ein Anliegen. Der Schlepplifttfonds sollte dementsprechend ausreichend dotiert und weitergeführt werden.

> In diesem Zusammenhang ist uns die Forcierung von Wintersportwochen und der generelle Fokus auf den Jugendtourismus wichtig. Wir begrüßen die entsprechenden Initiativen der Jugendgästehäuser und der Tourismusverbände in diesem Zusammenhang.

> Wir bekennen uns zum Salzburger Skischulwesen mit dessen persönlichen und sachlichen Erfordernissen, welches einen besonders wichtigen Baustein im touristischen Gesamtgefüge darstellt.

> Wir bekennen uns zu den Bädern und Thermen im Land Salzburg und deren Weiterentwicklung.

> Die (freiwillige) Fusionierung von TVBs zur Destinationsentwicklung wird positiv gesehen und unterstützt.

> Wir unterstützen die Ausbildung für touristische Fachkräfte. Die Imagepflege für Ausbildung und Beschäftigung im Tourismus – insbesondere unter Einsatz neuer Medien und digitaler Kanäle – ist uns wichtig.

> Wir bekennen uns zur Förderung der Digitalisierung in allen touristischen Bereichen.

> Die Privatzimmervermieter sind ein wichtiges Glied in der touristischen Wertschöpfungskette, die wir in ihrer Entwicklung unterstützen.

> Wir bekennen uns zu nachhaltiger Mobilität und zur Verbesserung der Vernetzung der Tourismus- und Verkehrsbranche, um Zubringer- und Vor-Ort-Mobilität („Vorortabdruck") zu einem integrativen Verkehrssystem zu verbinden.

> Die Nutzung der Zwischensaisonen für touristische Angebote ist uns ein besonderes Anliegen.

> Sportveranstaltungen sind ein besonders wichtiger touristischer Impulsgeber. Die Einrichtung eines „Sports Innovation Austria Hub Salzburg" sehen wir daher positiv.

... für einen konkurrenzfähigen und krisensicheren Arbeitsmarkt

Salzburg hat eine der höchsten Erwerbsquoten im Bundesvergleich und durch den Branchenmix einen sehr differenzierten Arbeitsmarkt aufzuweisen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Salzburgerinnen und Salzburger die beste Ausbildung bekommen und möglichst alle Erwerbsfähigen in den Beschäftigungsprozess aufgenommen werden können. Unser Bestreben ist die Wertschöpfung und Nutzung der Potentiale sowie der optimale Transfer von Kompetenzen und Erfahrungen zwischen den Generationen, damit auch weiterhin Fachkräfte in Salzburg verfügbar sind. Der Salzburger Arbeitsmarkt soll weiterhin einen guten Mix zwischen ländlichen und urbanen Gebieten aufweisen und durch ein fruchtbares Miteinander von Arbeitgebern und Arbeitnehmern erfolgreich sein.

Zum einen soll der Arbeitskräftebedarf gut abgedeckt werden und zum anderen sollen qualitätsvolle Arbeitsplätze geschaffen werden.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Fachkräfte gewinnen und binden; qualifizierte Zuwanderung aus der Europäischen Union und darüber hinaus (beispielsweise durch eine adaptierte Rot-Weiß-Rot-Karte).

> Arbeiten in der Pension erleichtern – Überstunden attraktiver machen: Wir setzen uns bei der Bundesregierung dafür ein, dass es bessere Regelungen für das Zuverdienen im Alter und auch Steuererleichterungen für Überstunden bis zu einem gewissen Ausmaß geben wird.

> Wir bekennen uns zur Fortsetzung und Weiterentwicklung des Talente- und des Karrierechecks für Pflichtschüler bzw. für angehende Maturanten.

> Die Verbesserung der beruflichen Qualifizierung von Salzburger ArbeitnehmerInnen ist uns ein besonderes Anliegen, deswegen unterstützen wir die Fortsetzung der Arbeitsmarktförderungen, wie beispielsweise den Salzburger Bildungsscheck.

> Die Bemühungen zur Attraktivierung der Lehre sind weiterhin voranzutreiben. Wir setzen die Initiativen für Salzburg als lehrlingsfreundlichstes Bundesland fort (Bildungs-/Berufsorientierung, Karrieremodelle).

> Wir bekennen uns zur dualen Ausbildung inkl. Lehrlingsoffensive und Lehre mit Matura bzw. Matura mit Lehre und unterstützen diesbezügliche Initiativen.

> Uns ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wichtig; dazu gehören sowohl flexible Arbeits(zeit)modelle als auch Homeoffice.

> Wir unterstützen Personen, die es am Arbeitsmarkt schwer haben, insbesondere durch die Maßnahmen des Europäischen Sozialfonds, der unsererseits mit finanziellen Mitteln ausreichend dotiert wird.

> Wir wollen die Erwerbs- und Beschäftigungsfähigkeit aller stärken, insbesondere setzen wir auf Maßnahmen zur Verbesserung der Erwerbsbeteiligung von Frauen, Arbeitsmarktintegration und der Beschäftigung älterer Menschen.

6. Arbeit und Wirtschaft

> Wir wollen mittels „Talents Attraction Management" dafür sorgen, dass die Unternehmen auch in Zukunft Fachkräfte mit entsprechender Ausbildung zur Verfügung haben und dass Salzburg auch im Ausland als starker und attraktiver Arbeitsstandort wahrgenommen wird.

> Wir wollen Salzburg zur MINT-Modellregion 2030 entwickeln und die Thematik als Gesellschaftsthema verankern, MINT-Initiativen stärken und in MINT-Angebote investieren.

> Wir bekennen uns zum Ausbau von EdTech Austria in Salzburg und unterstützen diesen.

> Wir unterstützen neue Arbeitsmodelle wie etwa Co-Working-Center in den Gemeinden, die einen Beitrag zur Dezentralisierung von hochwertigen Arbeitsplätzen und zur Stärkung der Infrastruktur in den Gemeinden leisten können.

> Wir unterstützen Reformansätze zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, etwa durch Anpassungen im Bereich der Pflegefreistellung.

Gemeinsam für Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Unsere Vision für ein nachhaltiges Salzburg: Wir wollen, dass in den nächsten Jahren mit der Renaturierung der Antheringer Au eines der größten Naturschutzprojekte in der unmittelbaren Nähe einer Landeshauptstadt entsteht. Salzburg soll noch stärker Vorreiter im nachhaltigen Tourismus und in der ökologischen Landwirtschaft sein. Dem Ausbau erneuerbarer Energien ist bei sorgfältiger Abwägung anderer öffentlicher Interessen Vorrang zu geben. Ist dies doch eine zentrale Frage der Zukunftsfähigkeit und Versorgung unseres Landes. Wir wollen den Anteil der erneuerbaren Energie in Salzburg weiter erhöhen. In einem positiven Miteinander von Mensch, Natur und Wirtschaft machen wir Salzburg zum Vorreiter im Natur- und Klimaschutz, zu einem Land in dem die erneuerbare Energie ermöglicht wird und zum Vorreiter bei der Eindämmung der Bodenversiegelung.

... für ein energieautarkes Salzburg

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Energieversorgung aus der Abhängigkeit von Öl und Gas zu führen und verstärkt auf regionale, heimische und nachhaltige Energieträger zu setzen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen die Wasserkraft in Salzburg weiter ausbauen, beispielsweise durch den Bau der Kraftwerke Stegenwald und Sulzbachtal. Unser Bundesland ist ein Wasserland, in dem wir bereits große Schritte hin zur energetischen Nutzung unseres kostbaren Gutes Wasser gesetzt haben und setzen werden.

> Wir bekennen uns zur Nutzung der Windenergie, an geeigneten Stellen und unter Einbindung der regional Betroffenen. Mit dem Landesentwicklungsprogramm wurden elf Windstandorte fest- und deren öffentliches Interesse an der Umsetzung dargelegt. Dies führt zu einer Verfahrensbeschleunigung, da die Gemeinden damit an diesen Standorten schneller eine Widmung umsetzen können.

> Generell sprechen wir uns für weitere Maßnahmen zur Entbürokratisierung und Verfahrensbeschleunigung aus – insbesondere um den Ausbau von erneuerbarer Energie schneller voranzutreiben.

> Wir bekennen uns zur Landesumweltanwaltschaft als wesentliche Institution. Für uns steht aber außer Frage, dass die LUA nach fast 40 Jahren ihres Bestehens grundlegend reformiert werden muss. Konkret braucht es die Abschaffung von Doppel- und Mehrgleisigkeiten, eine Beschleunigung der Verfahren sowie die Konzentration auf wesentliche, große Verfahren. Damit soll eine überschießende, fundamentale Blockadehaltung abgestellt werden.

> Wir bauen die Solarenergie weiter aus. Dies betrifft die zielgerichtete Weiterentwicklung unserer Förderinstrumente für Photovoltaikanlagen und Energiespeichersysteme und die Erarbeitung von klaren Kriterien für geeignete Standorte von Photovoltaikanlagen in der Freifläche. Unser primäres Ziel ist die solare Nutzung der Dächer in unserem Bundesland. Um weitestgehend Energieautarkie zu erreichen, sind allerdings auch Freiflächenanlagen notwendig. Wir haben im ROG festgelegt, welche Flächen für die Umsetzung von Photovoltaikanlagen geeignet sind und welche nicht. Dabei gehen wir den Weg der Nutzung von vorbelasteten Flächen, bevor hochwertigeres Grünland genutzt wird.

> Wir wollen das Potential des ´Holzlandes Salzburg´ noch stärker heben. Jährlich wächst in Salzburg mehr Holz nach, als genutzt wird. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass dieses in unserer nachhaltigen Forstwirtschaft produzierte Naturprodukt, auch weiterhin als erneuerbar gilt und bestmöglich genutzt werden kann.

... für eine intakte Natur

Unser Land Salzburg zeichnet sich durch einen weitgehend intakten Naturraum mit einer außerordentlichen landschaftlichen Schönheit und ökologischen Vielfalt aus. Dieser Naturraum beherbergt nicht nur unterschiedlichste Lebensräume und seltene Arten, sondern ist auch Grundlage für die hohe Lebensqualität der heimischen Bevölkerung und die Attraktivität des Landes Salzburg als Tourismusland. Die intakte Natur und Umwelt zu erhalten und den nachkommenden Generationen weiterzugeben, ist ein wesentliches Ziel der Salzburger Volkspartei. Beweis dafür ist unter anderem, dass ein Drittel der Landesfläche, 2.265 km² von 7.160 km², über das ganze Land verteilt unter Naturschutz steht.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Unser klares Bekenntnis zum Erhalt der heimischen Naturjuwele untermauern wir mit folgenden Maßnahmen:

- **Mit dem Nationalpark Hohe Tauern haben wir das größte zusammenhängende Schutzgebiet Mitteleuropas und einen der größten Schätze dieser Welt direkt vor der Haustür. 1971 begann die Erfolgsgeschichte mit der Unterzeichnung der Heiligenbluter Vereinbarung zur Errichtung. Heute umfasst das Schutzgebiet 1.856 Quadratkilometer, 805 Quadratkilometer davon liegen in Salzburg. Unser Ziel ist es, dieses Juwel auch für viele Generationen nach uns zu erhalten. Dazu gehört die Bewirtschaftung der vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaft, aber auch der strenge Schutz in den unberührten Gebieten. Die gelebte Prämisse von Schützen und Nützen wird vorbildhaft durch das positive Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz vorgelebt.**
- **Das Nationalparkzentrum in Mittersill ist ein Erfolgsprojekt, das neben Touristen vor allem auch Einheimische anzieht und begeistert. Die Weiterentwicklung dieses Vorzeigeprojekts liegt uns am Herzen. Aus diesem Grund werden wir die Pläne zum Relaunch und Ausbau weiter vorantreiben und unterstützen.**
- **Mit dem UNESCO-Biosphärenpark Salzburg Lungau haben wir nicht nur eine der höchsten Auszeichnungen der Vereinten Nationen für den südlichsten Bezirk unseres Bundeslands, sondern mit dem Biosphärenparkmanagement auch vor Ort agierende Menschen, die sich der nachhaltigen Entwicklung der Region verschrieben haben. Wir bekennen uns zur Realisierung eines eigenen Biosphärenpark-Zentrums (Projekt Neuwirtstadel in Mauterndorf).**
- **Das Projekt des Naturparks Salzachauen schafft ein einzigartiges Natur- und Erholungsgebiet im Zentralraum. Durch den Ankauf der Antheringer Au ist es nun möglich, auf über acht Quadratkilometern durch Aufweitung der Salzach mit Schaffung von Nebengewässern und großflächiger Renaturierung der Auenlandschaft einen wesentlichen Beitrag zum Hochwasserschutz, zur Wiederansiedlung vieler Tier- und Pflanzenarten und vor allem auch zur Naherholung der**

7. Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Bevölkerung zu leisten. Davon wird sowohl die Natur, als auch die Salzburger Bevölkerung profitieren. Wir wollen dieses Leuchtturmprojekt weiter vorantreiben und damit ein europaweit einzigartiges Vorzeigeprojekt für Mensch und Natur umsetzen.

- **So unbestritten wichtig der Naturschutz ist, so klar ist uns auch, dass es eine organisatorische Neuregelung braucht, um in diesem Bereich vorhandene Doppel- und Mehrgleisigkeiten abzuschaffen.**

... für ein positives Miteinander von Mensch und Natur

Naturschutz und Klimaschutz gehen oft Hand in Hand. Sie bedingen sich gegenseitig und profitieren voneinander. Derzeit befinden wir uns jedoch immer wieder in einem Zielkonflikt zwischen Klimaschutz und Naturschutz. Wir setzen uns hier für Lösungen ein, um einen Ausgleich zwischen dem dringend notwendigen Ausbau der erneuerbaren Energie für den Klimaschutz sowie dem Naturschutz zu erreichen. Auch die Landwirtschaft ist einer der wichtigsten Partner im Naturschutz, die wir aktiv an Bord holen werden, um gemeinsam die besten Ergebnisse zu erreichen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> **Wir sorgen dafür, dass der Vertragsnaturschutz weiter verbessert und ausgebaut wird. Vor allem die Anlage von Hecken und Tümpeln soll vereinfacht und unterstützt werden.**

> **Die erfolgreiche „Initiative Streuobst" zur Schaffung von Streuobstgärten auf landwirtschaftlichen Flächen soll weitergeführt und ausgeweitet werden, denn diese zählen mit bis zu 5.000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten zu den artenreichsten Biotopen Europas. Diese Initiative fördert die Biodiversität, sorgt für blühende Landschaften und stärkt die regionale Lebensmittelproduktion.**

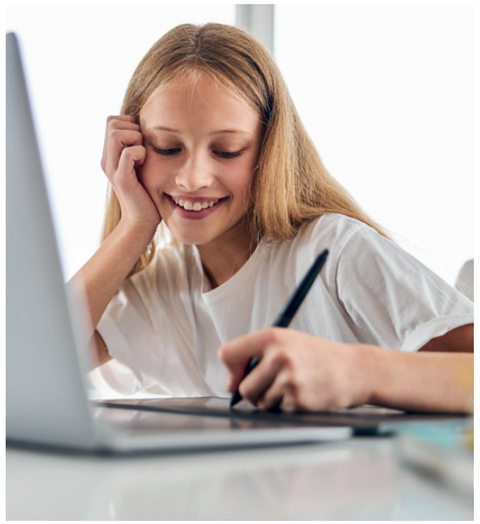
> **Im Bereich der Renaturierung und Wiedervernässung von Mooren ist Salzburg bundesweit Spitzenreiter. Moore stellen weltweit einen der bedeutendsten Kohlenstoffspeicher dar. Durch verrottete Biomasse wird CO_2 dauerhaft gebunden und auch das noch „klimaschädlichere" Lachgas N_2O verbleibt im Torfkörper. In den kommenden Jahren wollen wir in Salzburg weiter bedeutende Moore renaturieren und dadurch aktiven Klimaschutz leisten.**

> **Mit den Kampagnen „Natur im Garten" für naturnahe Gestaltung von Privatgärten sowie „Natur in der Gemeinde" für naturnahe Gestaltung von Gemeindeflächen wollen wir weiter landesweit artenreiche Lebensräume schaffen. Zusätzlich soll mit Bauträgern und Genossenschaften ein Projekt zur naturnahen Gestaltung von Allgemeinflächen im Wohnbau und vor allem im Bereich der landeseigenen Liegenschaften und landesnahen Unternehmungen gestartet werden. Zur Steigerung der Nachhaltigkeit dieses Projekts soll es auch an Schulen flächendeckend ausgerollt werden. Durch die Einbeziehung der Bevölkerung mit ihren privaten Gärten passiert auch eine bessere Bewusstseinsschaffung für das Thema und lädt zum Nachahmen ein.**

> **Umweltbildung ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreichen Klima- und Naturschutz. Hier wollen wir das bestehende Angebot ausbauen und weiterentwickeln.**

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

Gemeinsam für die beste Bildung und Betreuung unserer Kinder



Unsere Vision für eine bestmögliche Bildung und Betreuung unserer Kinder: Um unseren Kindern die beste Bildung und Betreuung zu bieten, werden wir die Elementarpädagogik weiter ausbauen. Und um den Eltern – bei unbestrittener Wahlfreiheit – für ihre Kinder gleiche Bildungschancen zu garantieren, werden wir gemeinsam mit den Gemeinden, die in der Kinderbetreuung wichtige und unverzichtbare Partner sind, Schritt für Schritt an unserem Ziel einer kostenlosen Elementarpädagogik arbeiten. Für die bestmögliche Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen wollen wir unser vielfältiges Schulsystem erhalten und ausbauen, damit jeder und jede den für sich passenden Schultyp findet. Salzburg soll ein Land des lebenslangen Lernens werden: von der Elementarpädagogik, über die Schulen bis hin zu einem starken Wissenschafts- und Forschungsstandort.

Eine gute Bildung und Ausbildung ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben. Das Wohl unserer Kinder steht für uns im Mittelpunkt: Jede und jeder soll ihre beziehungsweise seine Begabungen optimal entfalten können und die Förderungen und Herausforderung erhalten, die sie oder er benötigt. Unter Chancengerechtigkeit verstehen wir, dass Bildungserfolg nicht von der sozialen Herkunft abhängig sein darf.

„Bildung" bedeutet bei sehr kleinen Kindern in erster Linie „Bindung". Dahingehend muss gerade in der frühkindlichen Pädagogik die Personalausstattung damit in Bezug gebracht werden. Neben den institutionellen Einrichtungen bilden Tageseltern gerade in der Frühkind-Pädagogik einen wichtigen Baustein in der Elementarpädagogischen Landschaft des Landes Salzburg.

... für eine bestmögliche Unterstützung der Eltern

Die Gesellschaft und die Rahmenbedingungen des Aufwachsens unserer Kinder haben sich in den vergangenen Jahren stark verändert und sind vielfältiger geworden. Die Kinderbetreuung ist für viele, besonders für junge Familien, eine große Herausforderung, bei der wir sie bestmöglich unterstützen wollen. Wichtig ist uns die Entscheidungsfreiheit: Ob Kinder zuhause oder extern betreut werden, soll jede Familie selber entscheiden können.

Ein flächendeckendes und leistbares Angebot an Kinderbetreuungsplätzen ist entscheidend für die Vereinbarkeit Familie und Beruf. Dank unseres Bildungssystems sind Frauen heutzutage gleich gut qualifiziert wie Männer. Nur mit einem entsprechenden Betreuungsangebot ist ein Wiedereinstieg in den Beruf für Eltern – in unserer Gesellschaft übernehmen nach wie vor vorwiegend die Mütter den Großteil der Betreuungsaufgaben – möglich.

Beim Ausbau von Elementarbildungseinrichtungen steht für die Salzburger Volkspartei das Wohl unserer Kinder, die Wahlfreiheit für die Eltern und die Leistbarkeit für die Familien im Vordergrund. Gleichzeitig erkennen wir positive Effekte in Hinblick auf die Erwerbsquote von Frauen, die Bekämpfung von Altersarmut sowie auf den Mangel von Fachkräften.

Als Partei, die ein erfülltes Leben durchaus auch im Einsatz der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sieht, ist zudem die Verwirklichung jeder/jedes Einzelnen in ihrem/seinen erlernten Beruf ein zusätzlicher gesellschaftlicher Mehrwert.

Für uns ist entscheidend, dass jede und jeder, unabhängig von ihrer oder seiner sozialen Herkunft, einen Kinderbetreuungsplatz erhält, denn eine gute Bildung beginnt für uns nicht erst in der Schule, sondern bereits in der Elementarpädagogik. Bei den Gruppengrößen und dem Betreuungsschlüssel (der Anzahl von Kindern je PädagogIn) wurde in den letzten Jahren viel erreicht, hier sind wir bundesweit im Spitzenfeld. Einen großen Handlungsbedarf sehen wir beim Ausbau der Gruppen – vor allem für unter Dreijährige. Angesichts der großen Belastungen für unsere Familien durch die Teuerung und die hohen Wohnpreise wollen wir sie durch eine massive Senkung und einen weitgehenden Entfall der Elternbeiträge unterstützen, denn ein Anrecht auf Bildung besteht für uns nicht erst ab der Schulpflicht.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir wollen ein Investitionsprogramm des Landes für Gemeinden und private Träger zum Ausbau der Kinderbetreuung mit besonderem Schwerpunkt für unter Dreijährige umsetzen.

> Nach der Umsetzung des beitragsfreien, halbtägigen (20 Stunden) Kindergartens für alle Kinder ab 3 Jahren auf unsere Initiative hin, wollen wir weitere Entlastungschritte für die Eltern setzen:
- **Eine spürbare Senkung der Elternbeiträge bei den unter Dreijährigen.**
- **Eine spürbare Senkung der Elternbeiträge für die Ganztagesbetreuung im Kindergarten sowie eine soziale Staffelung.**
- **Flächendeckender Ausbau der Kinderbildungs- und -betreuungsangebote und damit einhergehend die Ausweitung der Öffnungszeiten, vor allem an den Tagesrandzeiten sowie die generellen Jahresschließzeiten. Um dies zu gewährleisten, müssen auch gemeindeübergreifende Angebote umgesetzt werden.**
- **Im Zuge der ergebnisoffenen Prüfung einer Entlastung von Familien setzen wir uns jedenfalls für eine Attraktivierung von Karenzmodellen ein, um auch jene Familien zu entlasten, die sich für eine Betreuung ihrer Kinder zu Hause entscheiden.**

> Fachkräfte in den Elementarpädagogik-Einrichtungen, von der anleitenden ausgebildeten Kindergartenpädagogin, bis hin zur pädagogischen Zusatzkraft sollen viel breiter, flexibler und gleichberechtigter eingesetzt werden können.

> Wir wollen das Angebot der Ausbildung in allen Bereichen, auch berufsbegleitend, weiter ausbauen.

> Wir wollen Maßnahmen zur Attraktivierung des Elementarpädagogik-Berufs, auch für Männer, umsetzen.

> Wir wollen den Einsatz von interdisziplinären Teams ermöglichen, wie das im schulischen Bereich gemacht wird (Sozialarbeiter/innen, Psycholog/innen, Fach-Pädagog/innen u.a.).

> Unser Ziel ist es, die Entlohnung der gruppenführenden PädagogInnen an die Verantwortung anzupassen.

> Gleiche Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter/innen in den öffentlichen wie in den privat geführten Einrichtungen sollen umgesetzt werden.

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

> Wir setzen uns dafür ein, die Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung zur Fachkraft für frühe Kindheit an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

> Wir wollen administrative Hemmnisse bzgl. betriebliche Kinderbetreuungseinrichtungen reduzieren und Betriebe bei der Einrichtung betrieblicher Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützen, um – vor allem im Frühkindlichen Bereich – den Betreuungsplatz des Kindes in der Nähe des Arbeitsplatzes eines Elternteiles zu ermöglichen. Dabei darf die Zustimmung der Wohnort-Gemeinde nicht – wie bisher – ausschlaggebend sein.

... für die besten Bildungschancen unserer Kinder

Bildung ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben. Jede und Jeder hat seine besonderen Stärken und Begabungen. Diese gilt es bereits in der Schule zu fördern und damit die bestmögliche Entwicklung für unsere Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass unser vielfältiges Schulsystem erhalten bleibt und jede/jeder sich in einem passenden Schultyp wiederfinden kann.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Schülerinnen und Schüler und auch deren Eltern sollen bestmöglich bei den Entscheidungen über die Bildungskarrieren unterstützt werden. Es sollen gemeinsam mit der Bildungsdirektion konkrete Leitfäden für die Berufsorientierung-Lehrer erarbeitet werden. Der Talente-Check und der Karriere-Check sollen von allen Schülerinnen und Schülern durchlaufen werden.

> Den MINT-Bereichen werden die größten Wachstumschancen attestiert. Durch eine durchgängige Schwerpunktsetzung wollen wir unsere Kinder und Jugendlichen für diese Zukunftsbereiche begeistern.

> Das Erfolgsprojekt der Spürnasenecken in der Elementarpädagogik wollen wir auch in der nächsten Legislaturperiode weiterführen und ausbauen.

> Wir wollen MINT-Projekte in der Volksschule etablieren sowie unsere MINT-Mittelschulen bestmöglich unterstützen und auf weitere Standorte ausweiten.

> Die letzten Jahre haben gezeigt, wie innovativ unsere Schulstandorte bei der Schwerpunktfindung sind. Als Beispiele seien hier nur die Industrial-Business-HAK in Hallein, die IT-HTL in St. Johann oder die Cyber-Security-HAK in Tamsweg genannt. Wir wollen Schulen auch in Zukunft bestmöglich bei der Umsetzung ihrer Spezialisierungen unterstützen.

> Privatschulen tragen maßgeblich zur Bildungsvielfalt in unserem Bundesland bei. Daher unterstützen wir zahlreiche Sanierungs- und Bauprojekte wie beispielsweise den Neubau der BAfEP am Areal des Borromäums, den Neubau der Tourismusschule in Klessheim oder die Sanierung der Mittelschule Goldenstein.

> Die Polytechnischen Schulen bieten eine hervorragende Berufsorientierung und Vorbereitung für den Einstieg in einen Lehrberuf. Wir wollen die Schulart durch gezielte Maßnahmen und bei zukunftsweisenden Projekten bestmöglich unterstützen.

> Die ganze Welt beneidet uns um unsere duale Ausbildung. Wir werden ein erneutes Investitionsprogramm für die elf Berufsschulen starten, um stets den modernsten Standards zu entsprechen.

> Wir bekennen uns klar zum Elternwahlrecht zwischen Inklusion und Sonderschule.

> Englisch ist die Sprache des 21. Jahrhunderts und die der globalen Wirtschaft. Wir wollen das englischsprachige Schulangebot bedarfsgerecht ausbauen, etwa durch den weiteren Ausbau des englischsprachigen Gymnasiums in der Zaunergasse der Stadt Salzburg, und Fachkräften und ihren Familien aus der ganzen Welt optimale Rahmenbedingungen (im schulischen Kontext) bieten, beispielsweise in Form englischsprachiger Volksschulen oder eines englischsprachigen Schwerpunkts in den Tourismusschulen.

... für die beste Unterstützung unserer Schulen

Die Schule soll ein Ort der Freude und des gemeinsamen Lernens sein und bleiben. Wir wollen unsere Schulleitungen sowie die Pädagoginnen und Pädagogen bestmöglich bei ihrer Arbeit unterstützen. Sie sollen sich noch besser auf ihre Kernaufgabe, die Wissensvermittlung, konzentrieren können. Die Unterstützungssysteme für unsere Schulen haben sich in den letzten Jahren bewährt und sollen weiter ausgebaut werden.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Mit unserem Programm der administrativen Unterstützung für PflichtschulleiterInnen sind wir bundesweit Vorreiter. Unser Ziel ist, dass jede Pflichtschule in Salzburg eine Verwaltungsassistenz hat.

> Die Schulsozialarbeit hat sich in den letzten Jahren bestens etabliert und bewährt. Seit 2015 wurden die Mittel verzwanzigfacht. Auch in Zukunft wollen wir hier weiter bedarfsgerecht ausbauen, um unsere Schulen zu entlasten und SchülerInnen bestmöglich zu unterstützen.

> Schülerassistenzen begleiten Kinder, für die ein Schulbesuch sonst nicht möglich wäre. Diese Unterstützung soll Jedem und Jeder zugutekommen, der/die es braucht.

> Wir werden mit dem Bund in Verhandlung treten, damit dieser die Ressourcen für die Schulpsychologie nachhaltig erhöht.

> Um unsere Schülerinnen und Schüler sowie die Schulen im Bereich der Gewaltprävention gut unterstützen zu können, werden wir mit der bestehenden Expertengruppe auf neue Herausforderungen reagieren und konkrete Maßnahmenpakete erarbeiten.

> Durch den bundesseitig geplanten Wegfall der Fachinspektoren (z.B. für Musik) fühlen sich die Schulen in diesen Bereichen oft alleine gelassen. Wir wollen daher landesseitig Ansprechpersonen für die Bereiche Kunst und Kultur sowie MINT im Fachstab der Bildungsdirektion anstellen.

> Gemeinsam mit den Gemeinden als den wichtigsten Trägern der Schulen im Pflichtschulbereich, wollen wir auch künftig für eine gute räumliche Infrastruktur sorgen. Eine hohe Aufenthaltsqualität durch zeitgemäße Bauten sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für erfolgreiche Bildungsarbeit.

> „Jedes Kind stärken" – das ist Motto, Ziel und Titel des ganzheitlichen Lernprogramms Youth Start für Kinder der zweiten bis vierten Volksschule, bei dem praxisnahe, fächerübergreifende und soziale

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

Lernmöglichkeit im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, den Kindern Lernimpulse aus den Bereichen unternehmerisches Denken und Handeln, Persönlichkeitsentwicklung und Achtsamkeit sowie soziales Engagement mitzugeben. Bereits 112 Salzburger Volksschulen sind dabei. Unser Ziel ist eine flächendeckende Ausrollung dieses wichtigen Projekts, auch auf die Mittelschulen.

... für den weiteren Ausbau der digitalen Schule

Die Digitalisierung hält auch in der Schule immer mehr Einzug. Es gilt hier die positiven Aspekte zu nutzen und die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die digitale Welt vorzubereiten. Wir müssen sie auf die entsprechenden Gefahren hinweisen und auf den richtigen Umgang schulen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Kooperationen mit externen Partnern (z.B. Polizei und Akzente) sollen hinsichtlich der Cyber-Mobbing-Prävention ausgeweitet werden.

> Wir streben eine Vereinheitlichung der EDV-Systeme von Bund und Land im Schulbereich an.

> Zur Umsetzung der „digitalen Grundbildung" erhalten die Schulen entsprechende Hard- und Softwares. Hierbei wollen wir sie bestmöglich begleiten und bei der Implementierung unterstützen.

> Den Kindern und Jugendlichen soll in der Schule ein sorgsamer Umgang mit sozialen Medien gelehrt werden.

> Um die Schulen bei der Umsetzung des „Masterplan Digitalisierung" zu unterstützen, stellen wir zusätzliche IT-Betreuer (Verwaltungspersonal) in der Bildungsdirektion zur Verfügung.

> Wir werden allen Schulen leistungsfähige Breitbandanschlüsse zur Verfügung stellen.

... für eine gute personelle Ausstattung unserer Schulen

In allen Bundesländern wird der Lehrermangel, vor allem im Pflichtschulbereich, immer eklatanter. Es gilt hier gemeinsam mit dem Bund Lösungen zu erarbeiten um dem entgegenzuwirken. Angefangen von der Ausbildung, über die Attraktivität des Berufes, bis hin zur Entlastung der Standorte, wollen wir optimale Rahmenbedingungen schaffen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Lehrerausbildung NEU soll nach der erfolgten Implementierung umgehend evaluiert und adaptiert werden, vor allem betreffend die Dauer und Praxisnähe.

> Unsere gestartete Informationskampagne soll die Wichtigkeit des Lehrerberufs hervorheben und MaturantInnen und mögliche QuereinsteigerInnen für den Beruf begeistern. Wir wollen diese auch in den nächsten Jahren weiterführen, um einen nachhaltigen Effekt zu erreichen.

> Um SchülerInnen mit Behinderungen (inklusiv oder in sonderpädagogischen Einrichtungen) einen bestmöglichen Zugang zu Bildung bieten zu können, braucht es gut ausgebildete Fachkräfte. Es

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

ist unumgänglich, dass wieder eine eigene Ausbildung für SonderpädagogInnen angeboten wird.

> Viele Menschen möchten den Lehrerberuf über den zweiten Bildungsweg ergreifen. Dafür braucht es aber vernünftige Modelle für QuereinsteigerInnen, vor allem hinsichtlich der Ausbildungsdauer und der Anrechnung von Vordienstzeiten. Dafür werden wir uns beim Bund einsetzen.

> Da wir auf der einen Seite mit einem Lehrermangel konfrontiert sind, auf der anderen Seite aber weiterhin Lehrpersonen mit speziellen Fächerkombination jahrelang auf eine Anstellung warten, wollen wir die Nachqualifikation erleichtern und das Informationsangebot vor Studienbeginn massiv verbessern und ausbauen.

... für eine familienfreundliche Schule

Der gesellschaftliche Wandel hält in allen Lebensbereichen Einzug. Es ist daher notwendig, dass sich die Schule den Bedürfnissen, des sich stetig verändernden Familienlebens und der Arbeitsrealität der Erziehungsberechtigten anpasst. Größtmögliche Planbarkeit soll hier für Sicherheit sorgen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Förderung für den Ausbau und den Erhalt von ganztägigen Schulformen ist derzeit im schon mehrfach novellierten Bildungsinvestitionsgesetz geregelt. Um hier nachhaltig Sicherheit zu schaffen, werden wir uns dafür einsetzen, die Regelungen im nächsten Finanzausgleich festzulegen.

> Die Rolle und Ausbildung der Freizeitpädagogen soll evaluiert und gerade angesichts des Lehrermangels angepasst werden.

> Wir wollen das Angebot der schulischen Tagesbetreuung, entsprechend der Wahlfreiheit – als Nachmittagsbetreuung oder auch in der ganztägig verschränkten Form – weiter ausbauen.

> Für Gemeinden, die eine Ganztagesschule planen, soll die Beratung und Betreuung in der Bildungsdirektion ausgebaut werden.

... für eine moderne Bildungsverwaltung

Die Bildungsdirektion wurde mit dem 1.1.2019 als Bund/Land-Mischbehörde eingeführt und ist damit die erste Hybridbehörde in dieser Form. Um eine serviceorientierte Ausrichtung gewährleisten zu können, ist eine Evaluierung und Adaptierung in gewissen Bereichen notwendig.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Bildungsdirektion soll noch stärker zu einer Serviceeinrichtung für Schulen, Eltern und SchülerInnen ausgebaut werden.

> Die Rahmenrichtlinie der Bildungsdirektion gibt eine sehr straffe Geschäftseinteilung vor. Diese soll nach entsprechender Evaluierung auf die tatsächlichen Herausforderungen angepasst werden.

> Die Zusammenarbeit der Bildungsdirektion mit dem Amt der Salzburger Landesregierung soll durch verschiedene Maßnahmen (z.B. Betreuung durch die Landesinformatik) weiter verstärkt werden.

> Durch die Umsetzung von Bundesprojekten sind auch den Ländern in Vergangenheit hohe Kosten erwachsen. Mit der Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung drängen wir auf Kostenwahrheit.

... für das lebenslange Lernen

Der Bildungsprozess endet für uns nicht nach der Schule oder der Universität. Aus diesem Grund ist die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung im Land Salzburg für die Menschen und die Innovationskraft unseres Landes essentiell. Wir wollen optimale Rahmenbedingungen für einen lebenslangen Lernprozess schaffen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Erwachsenenbildung in Salzburg soll durch längerfristige Fördervereinbarungen abgesichert und weiter gestärkt werden.

> Wir setzen uns für die Absicherung und den Ausbau der Angebote zur Basisbildung und das Nachholen des Pflichtschulabschlusses ein.

> Wir erkennen Sprach- und Berufsbildung als zentrales Element für eine erfolgreiche Integration und wollen das Angebot dafür ausbauen.

> Wir bekennen uns zur Bedeutung der regionalen Angebote im Bereich der Erwachsenenbildung und streben eine bessere Abstimmung und Bündelung des Angebots an.

> Die Zusammenarbeit von Erwachsenenbildungseinrichtungen mit Familienberatungs- und Servicestellen soll verbessert werden.

... für einen starken Wissenschafts- und Forschungsstandort Salzburg

Wissenschaft und Forschung bilden mehr denn je die Grundlage für Fortschritt, Innovation und Weiterentwicklung unseres Landes, unserer Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Sie schaffen Lösungen zum Wohle der Menschen und sorgen

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort, für Wertschöpfung und Arbeitsplätze mit Zukunft. In den letzten Jahren ist es gelungen, den eigenständigen Universitäts-, Hochschul-, Forschungs- und Bildungsstandort Salzburg entscheidend voranzubringen. Salzburg soll als attraktiver und dynamischer Standort für junge Leute, wissensintensive Unternehmen, Gründerinnen und Gründer mit Ideen und motivierten Fachkräften ein Ort der Chancen und Möglichkeiten sein. Diesen bewährten Weg der Exzellenz, von der Grundlagenforschung bis hin zur angewandten Forschung und der Wissensverwertung, wollen wir fortsetzen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die konsequente Umsetzung der WISS (Wissensschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025 bzw. 2030) und der erfolgreichen Masterpläne IKT (Informations- und Kommunikationstechnologien) und Life Sciences, Kreativwirtschaft sowie der Strategie für einen qualitätsorientierten Universitäts- und Hochschulstandort soll fortgeführt werden. Forschungsprogramme und -investitionen sollen nach dem Konzept der intelligenten Spezialisierung realisiert werden.

> Aufgrund der starken Wechselwirkungen von Wissenschaft, Forschung, Innovation und Wirtschaft sollen die Zuständigkeiten künftig in einem Ressort und auch in der Landesverwaltung in einer Abteilung gebündelt werden.

> Die WISS-Servicestelle, inklusive eines agilen Umsetzungsmanagements für die wichtigen Standortthemen, soll als Erfolgsmodell über die Innovation Salzburg GmbH in Kooperation mit dem Land fortgesetzt und auf alle Schlüsselstandortthemen für unsere Region erweitert werden. Wir möchten damit vor allem die Synergie und den Nutzen aus der Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft weiter ausbauen, sowie ein zentrales und aktives Technologietransfer- und Verwertungsmanagement forcieren.

> Die Forschungsförderung des Landes soll sowohl für die Spezialisierung der Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen am Bedarf unserer Region als auch zur Unterstützung der Bestandssicherung und Weiterentwicklung unserer Unternehmen und zur Anreizsetzung für Forschungsinvestitionen am Standort Salzburg weiter ausgebaut werden.

> Wir streben eine weitere Erhöhung der Forschungsquote an und möchten alles daransetzen, dass der Bund mehr in die Salzburger Forschung investiert und seine Programme für unsere Einrichtungen besser andockfähig macht (z.B. COMET).

> Die außeruniversitäre Forschungslandschaft soll vor allem im IKT-Bereich professionell weiterentwickelt und als wichtiger Partner der Universitätsentwicklung und zur Forcierung der Anwendungsforschung mit Unternehmen gebündelt werden.

> Wir möchten die Performance der Salzburger F+E-Einrichtungen in Spitzenforschungsprogrammen des Bundes und der EU weiter erhöhen, internationale Kooperationen unterstützen und mindestens ein weiteres Josef Ressel Zentrum, drei Christian Doppler Labore und ein Schlüsselprojekt/-zentrum im COMET-Programm nach Salzburg holen.

> Salzburg soll gemeinsam mit dem Bund die Forschungsfinanzierungen ausbauen und damit für Salzburger Landesmittel eine noch bessere Hebelwirkung erreichen.

> Das erfolgreiche Salzburger Startup-Programm für wissens- oder technologieintensive Gründerinnen und Gründer soll zu einem Inkubator und Startup-Zentrum ausgebaut werden. Die Startup-Förderung soll weiterentwickelt und eine Lösung für risikoaffinere Finanzierungen von frühphasigen ScaleUps geschaffen werden, die Startup Servicepoints in den Hochschulen sollen weiter finanziert und die Attraktivität Salzburgs als Gründungs- und Verwertungsstandort erhöht werden.

> Es sollen Spin-off Fellowships für junge Forscherinnen und Forscher eingerichtet werden, die sich mit ihrer Forschungsidee als Unternehmerin und Unternehmer selbstständig machen möchten.

> Wir möchten die Pioniergarage Salzburg als zentralen Innovationsort, Maker Space, und Innovationswerkstätte, Startuphub und Servicecenter für Wirtschaft, Forschung und Innovation für alle realisieren und kleinere oder mobile Pioniergaragen auch in den südlichen Landesteilen für die Kreativ- und Innovationsszene sowie MINT-Programme für Kinder und Jugendliche anbieten.

> Wir möchten Salzburgs Vorreiterrolle in Fokusthemen der Digitalisierung weiter unterstützen. Vor allem soll der Ausbau der neuen Fakultät für Digitale und Analytische Wissenschaften an der Universität Salzburg und der Kompetenzcluster Industrieinformatik, Sicherheit und Industrieautomatisierung an der Fachhochschule in Forschung, Bildung und die Zusammenarbeit mit der Salzburger Wirtschaft vorangetrieben werden. Wir wollen die Schwerpunktsetzung auf Zukunftstechnologien in der neuen Tourismusschule Klessheim, den Tourismusstudiengängen und der Tourismusforschung an der Fachhochschule Salzburg unterstützen.

> Zur Stärkung des Fachhochschulstandortes wollen wir die Beteiligung des Landes an der Fachhochschule finalisieren.

> Wir möchten die Chance nutzen und in Salzburg die Life Sciences als Zukunftsfeld in Bildung, Forschung und Wirtschaft gemeinsam mit dem Bund ausbauen.

> Wir möchten Salzburg als attraktiven Standort für Studierende insbesondere im MINT und Kreativbereich besser vermarkten und Nachwuchs aus dem In- und Ausland für Salzburg begeistern, um die Bildungsangebote im wachsenden Wettbewerb abzusichern und auch potenzielle Fachkräfte (z.B. IKT und Technik) zu gewinnen.

> Die Entwicklung moderner Innovationsorte und Campusstandorte im engen Zusammenwirken von Bildung-Forschung-Wirtschaft und unter Berücksichtigung der Bedarfe junger Menschen soll noch stärker unterstützt werden. Zudem wollen wir den Life Science Campus am Universitätsklinikum Salzburg, den Digitalen Campus in der Science City Itzling (Techno_Z), den Campus Kuchl für den Bereich Green Engineering und Holz sowie den Standort Urstein mit der FH Salzburg weiterentwickeln und damit attraktive Standortangebote für alle Zielgruppen schaffen.

> Wir möchten Salzburgs Kernkompetenzen, wie im Bereich Datenforschung, Green Engineering, Bioökonomie und Smart Materials, Alpines Bauen (Holzbau) und innovative Siedlungsentwicklung (Salzburg als Smart Region einschl. Mobilität, Energie, Raumplanung, Klima), Krebsforschung, Neurowissenschaften, Nanovesikelforschung für neuartige Therapien, Digital Sports & Tourism, Culture Tech/ Arts in Forschungs- und Transferzentren mit professioneller Spezialisierung bündeln, um damit auf Exzellenz zu setzen, aber auch kurze Wege für die Umsetzung von Ergebnissen in die Praxis und Wissensverwertung für die Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen.

8. Bildung, Wissenschaft und Digitalisierung

> Angesichts der Zunahme von Cybersicherheitsangriffen soll ein Cybersicherheitslab geschaffen werden, das Unternehmen vor Ort unterstützt, einen Versuchs- und Testraum bietet, an Anwendungen und neuen Lösungen forscht sowie Ausbildungen umsetzt. Erste Schritte in Richtung mehr Cybersicherheit wurden beispielsweise bereits mit der Schwerpunktsetzung in der HAK-Tamsweg, der Stiftungsprofessur betreffend Cyber-Sicherheit oder mit der Unterstützung entsprechender Maßnahmen bei Polizei und Bundesheer gesetzt.

> Wir möchten die starke Reha-Forschung und Pflegeforschung samt den vielfältigen Einrichtungen und Bildungsangeboten als Salzburger Stärke ausbauen, eng miteinander vernetzen und abstimmen, sowie als österreichweites Kompetenzzentrum verankern. Das Ludwig-Boltzmann-Institut for Digital Health und Prevention soll für die österreichweite Reha-Forschung mit dem Bund weiterentwickelt und gesichert werden.

> Salzburg soll als wichtigster Bildungsstandort in Westösterreich gestärkt und auf allen Ebenen ausgebaut werden und insbesondere die Zusammenarbeit der pädagogischen Hochschule mit den Universitäten, den Fachhochschulen und dem Mozarteum weiter unterstützen, z.B. in Form des Ausbaus einer führenden EdTech Kompetenz und als Vorreiter für moderne Lernlösungen. Salzburg soll sich als Modellregion für lebenslanges Lernen unter Nutzung der Chancen aus der Digitalisierung positionieren.

> Wir möchten jungen Talenten über Doktorandenprogramme und Juniorstellen in Salzburg Karriereperspektiven bieten und die Schließung von Innovations- und Wissenslücken durch die Schaffung weiterer Forschungs- und Transferprofessuren vor allem als Brückenstellen (zwischen Disziplinen oder auch Einrichtungen) unterstützen. Dabei setzen wir auf Chancengleichheit und möchten vor allem Frauen für den MINT Bereich gewinnen.

> Wir möchten Salzburg zu einem attraktiven Ort machen, um auch Forschungslabore und -einheiten entlang der Salzburger Kernkompetenzen verstärkt vor Ort anzusiedeln, sowohl aus dem öffentlichen wie auch dem privaten Sektor, und besonders die Umsetzung von Wissen nach dem Motto „From Lab to Fab" unterstützen.

> Salzburg soll als Zukunftsort für Forschung, Technologie und Innovation noch stärker vermarktet werden, um damit Investitionen, Fachkräfte, Startups und wissensintensivere Unternehmen für nachhaltige und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze und Wertschöpfung nach Salzburg zu bringen, die unseren Standort optimal zukunftsfähig ergänzen, aber nicht überlasten.

> Wir möchten die gewachsenen Stärken Salzburgs als Geistes-, Sozial-, Kunst- und Kulturwissenschaftsort als besondere Qualität und Chance gerade im Zeitalter vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen, der Digitalisierung und Klimaanpassung nutzen und weiterentwickeln. Die aktuell vielfältigen Herausforderungen bis hin zu den Konsequenzen der Digitalisierung für Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft und vor allem für den Menschen sollen durch Forschung kritisch begleitet und Lösungsfindungen unterstützt werden, bis hin zur sozialen Innovation, Digital Humanism and Digital Humanities. Über Forschungscalls sollen dafür innovative Vorhaben ermöglicht werden. Salzburg soll sich damit als kompetenter Ort für den internationalen Dialog positionieren.

> Um Infrastrukturen im Bereich Geräte, Labore, Gebäude aber auch Räume für Forschung und Bildung auf dem modernsten Stand zu halten, neu zu schaffen und wirtschaftlich auf Dauer betreiben zu können, sollen vermehrt Core Facilties bzw. gemeinsam und kooperativ genutzte Investitionen getätigt werden. Damit können kritischere Größen geschaffen werden.

> Wir möchten studentisches und leistbares Wohnen in Salzburg unterstützen und ein internationales Studentenheim, auch für internationale Fachkräfte und kürzere Aufenthalte, ansiedeln.

9. Mobilität und Infrastruktur

Gemeinsam für eine moderne Mobilitätspolitik

... für einen ausgewogenen Mobilitätsmix für alle Salzburgerinnen und Salzburger

Unsere Vision für eine moderne Mobilität in Salzburg: um die Mobilitätswende in Salzburg umzusetzen, werden wir in den nächsten Jahren über 4 Milliarden Euro investieren. Zusätzlich zur schrittweisen Umsetzung des S-LINK bis Hallein setzen wir auf einen ausgewogenen Mobilitätsmix. Neben einem besseren und leistbaren Öffi-Angebot inklusive Mikro-ÖV-Projekten und gut ausgebauten Straßen und Radwegen ist die Verkehrssicherheit im Fokus. Wir stellen jetzt die Weichen für die Mobilitätswende.

Die Salzburger Volkspartei forciert ein nachhaltiges Vorantreiben der Mobilitätswende und setzt auf wichtige Zukunfts-Projekte. Unter einem ausgewogenen Mobilitätsmix verstehen wir attraktive öffentliche Verkehrsangebote für all jene, die sie nutzen können und eine adäquate Straßeninfrastruktur für diejenigen, die nach wie vor aufs Auto angewiesen sind.

Mobilität ist eines jener Zukunftsthemen, das uns in Salzburg vor enorme Herausforderungen stellt, gleichzeitig aber auch große Chancen bietet. Um leistungsfähige Mobilitätskonzepte zu finden und um das Angebot weiter auszubauen und zu attraktiveren, benötigen wir innovative, neue Wege in der Mobilität und den Mut zum Weitblick. Aber auch im Sinne des Klimaschutzes braucht es noch mehr Mut und schnellere Verfahren für wichtige Infrastruktur-Projekte im öffentlichen Verkehr.

Die ÖVP-geführte Landesregierung treibt aktuell den größten Ausbau des öffentlichen Verkehrs in den letzten Jahrzehnten voran und die lange geforderte Neuausrichtung der Verkehrspolitik ist in Salzburg voll im Gange.

... für eine leistungsfähige Öffi-Infrastruktur

Das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs bilden Schienen-Verbindungen, die als leistungsstarke Öffi-Korridore tagtäglich viele Salzburgerinnen und Salzburger an ihr Ziel bringen. Das Herzstück ist dabei im Zentralraum der S-LINK, der die Salzburger Lokalbahn vom nördlichen Flachgau kommend durch die Stadt Salzburg bis in den Süden nach Hallein verbinden wird. Die neue leistungsfähige Nord-Süd-Schnellbahnverbindung wird zum Rückgrat des Öffentlichen Verkehrs im Zentralraum und ermöglicht zeitsparend, bequem und günstig mobil zu sein. Ergänzend braucht es aber auch gut ausgebaute Bus-Korridore, die ein schnelles Vorankommen der Öffis sicherstellen und somit für Umsteiger auch zeitliche Vorteile gegenüber im Stau stehenden PKWs mit sich bringen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Umsetzung des S-LINK als Verlängerung der Salzburger Lokalbahn durch die Stadt Salzburg bis in den Süden nach Hallein unter Berücksichtigung der Einbindung anderer Nahverkehrs-Gleise.

> Wir werden den abschnittsweisen zweigleisigen Ausbau der Salzburger Lokalbahn vorantreiben, um nicht nur einen durchgängigen 15-Minuten-Takt sondern auch eine noch bessere Taktung in den Hauptverkehrszeiten anbieten zu können.

> Wir wollen das Nadelöhr der Tunnelkette Pass Lueg für eine bessere und katastrophensichere Schienen-Anbindung des Südens an den Zentralraum entschärfen. In der aktuellen Legislaturperiode ist es gelungen, die Planungen für das immens wichtige Infrastruktur-Projekt in den ÖBB-Rahmenplan zu verhandeln. Das Projekt wird daher bereits früher realisiert werden können als von den ÖBB bisher kommuniziert.

> Die ÖBB-Hochleistungsstrecke Köstendorf-Salzburg auf Grundlage der zwischen ÖBB und Gemeinden vereinbarten Prämissen soll realisiert werden.

> Der Wiederaufbau der Pinzgauer Lokalbahn soll möglichst rasch vorangetrieben werden; daneben gilt es intensiv an der Elektrifizierung und auch der Verlängerung bis nach Krimml weiter zu arbeiten und in der nächsten Legislaturperiode die Finanzierung für die wichtige Modernisierung aufzustellen und mit dem Bund zu verhandeln.

> Wir streben die Elektrifizierung und Zukunftssicherung der Murtalbahn an. In Abstimmung mit dem Land Steiermark und dem Verkehrsministerium gilt es die Zukunft der Regionalbahn nachhaltig abzusichern, zu elektrifizieren und das Takt-Angebot weiter auszubauen.

> Neben gut ausgebauten Schienen-Netzen wollen wir attraktive Haltestellen schaffen, um einen möglichst hohen Komfort anzubieten. Alleine in die Modernisierung und den Ausbau von ÖBB-Haltestellen investiert das Land Salzburg gemeinsam mit den ÖBB bis 2030 200 Millionen Euro. Darüber hinaus gilt es auch weitere neue Haltestellen anzugehen. Konkret sollen in der nächsten Legislaturperiode die ÖBB-Haltestellen Seekirchen Süd und Zell am See/Schüttdorf neu gebaut werden. Weitere Haltestellen sind in Planung.

> Der konsequente Ausbau von P&R – Anlagen soll fortgesetzt und vorangetrieben werden. Neben Bestands-Erweiterungen verfolgen wir das Ziel, an geeigneten Standorten Pendler-Parkhäuser zu errichten.

> „Güterverkehr auf die Schiene": Im Jahr 2020 wurden zwei neue Landesförderungen aufgesetzt, um die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene zu unterstützen. Salzburg ist damit das einzige Bundesland in Österreich mit einer eigenen Betriebsleistungs-Förderung für den Anschlussbahnbetreiber. Auch für die Reaktivierung von bestehenden, aber derzeit nicht genutzten Anschlussbahnen gibt es eine Fördermöglichkeit. Es gilt, den Ausbau von Anschlussgleisen weiterhin zu forcieren und Unternehmen damit beim Umstieg zu unterstützen.

> Zur Bevorrangung des öffentlichen Verkehrs sollen konsequent Ausbau-Maßnahmen wie beispielsweise neue Busspuren, Erweiterungen, Ampelregelungen und Musterkorridore umgesetzt werden.

> Für die erste und letzte Meile soll das Angebot an „Mikro-ÖV" konsequent ausgebaut werden. Die vom Land Salzburg 2022 neu aufgelegte Förderschiene soll beibehalten, evaluiert und ausgebaut werden. Ziel ist, die Gemeinden bestmöglich dabei zu unterstützen, auch kleinstrukturierte öffentliche Mobilität anzubieten.

> Wir nehmen uns zum Ziel, als Land Salzburg Sharing-Angebote,

9. Mobilität und Infrastruktur

insbesondere Bike-Sharing, aufzusetzen und gemeinsam mit den Gemeinden auszurollen.

> Die Neuaufstellung der Verkehrssparte der Salzburg AG wollen wir zügig finalisieren.

... für ein besseres und leistbares Öffi-Angebot

Der öffentliche Verkehr in Salzburg muss verlässlich, attraktiv und preiswert sein. Dafür ist es einerseits notwendig das Fahrplan-Angebot im gesamten Bundesland zu verbessern, um einen guten Takt anbieten zu können. Andererseits möchten wir auch bei den Preisen der Jahrestickets die attraktiven Angebote beibehalten. Darüber hinaus ist für uns auch der Ausbau des Komforts in allen öffentlichen Verkehrsmittel ein großes Anliegen, damit die Nutzung der Öffis noch besser angenommen wird.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir setzen uns dafür ein, dass ein integrierter Taktfahrplan umgesetzt wird, um vor allem die Umstiege leichter und die Gesamt-Fahrtzeit kürzer zu gestalten. Dafür möchten wir die entsprechenden Umsteige-Knoten besser ausbauen und zu Mobilitäts-Drehscheiben machen.

> Unser Ziel für den öffentlichen Verkehr im Zentralraum bleibt weiterhin klar: eine möglichst rasche Rückkehr zum 10-Minuten-Takt im Stadt-Verkehr und ein mittelfristiger Ausbau auf 7,5-minütige innerstädtische Verbindungen, alle 15 Minuten ein öffentliches Verkehrsmittel im verdichteten Raum rund um die Stadt, einen 30-Minuten-Takt von und zu den regionalen Zentren und eine Mindestabdeckung im ländlichen Raum mit einem Bus oder Zug pro Stunde.

> Dort wo derzeit keine Schienenverbindung ist, möchten wir ein attraktives Bus-Angebot bereitstellen, um besser direkt ans Ziel zu kommen beziehungsweise zur nächsten leistungsstarken Zugverbindung zu gelangen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Busverbindungen in allen Bezirken ausgebaut und mit einer entsprechenden Taktung versehen werden.

> Wir möchten die Salzburger Lokalbahn zukunftsfit gestalten und ein entsprechendes Takt-Angebot schaffen. Daher wollen wir in der nächsten Legislaturperiode einen 15-Minuten-Takt auf der Salzburger Lokalbahn umsetzen.

> Wir setzen uns zum Ziel, dass wir in den nächsten Jahren die Pinzgauer Lokalbahn modernisieren, um vor allem in einem ersten Schritt einen 30-Minuten-Takt zwischen Zell am See und Mittersill umsetzen zu können.

> Die Preise der Jahreskarten wurden in den letzten Jahren unter der Federführung der ÖVP massiv reduziert. Wir möchten weiterhin günstige und stabile Preise für alle Nutzerinnen und Nutzer des Öffentlichen Verkehrs anbieten.

... für gut ausgebaute Straßen und Radwege

Die Salzburger Volkspartei steht für einen ausgewogenen Mobilitätsmix. Eine gut ausgebaute Straßen-Infrastruktur von der Autobahn bis zur Gemeinde-Straße bildet dabei ein wichtiges Netz zur Aufrechterhaltung einer funktionierenden Mobilität – und das für jeden Verkehrsteilnehmer vom Rad über den PKW bis hin zu Bus und auch LKW. Alleine das Salzburger

9. Mobilität und Infrastruktur

Landesstraßen-Netz umfasst rund 1400 Kilometer, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesbaudirektion erhalten, saniert und erweitert werden. In der aktuellen Legislaturperiode hat die Landesregierung unter der Federführung der Salzburger Volkspartei mit einer massiven Aufstockung des Budgets eine Straßensanierungs-Offensive eingeleitet, die konsequent vorangetrieben wird. Dadurch ist es gelungen, den Trend zur stetigen Verschlechterung des Straßenzustandes zu stoppen und pro Jahr über 40 Kilometer umfassend zu sanieren, sowie den Bestand zu sichern und zu verbessern. Um die wichtigen Verkehrsadern nachhaltig abzusichern und den Straßenbelag stetig zu verbessern, wird es künftig noch mehr finanzielle Mittel brauchen. Neben umgesetzten Neubau-Projekten wie insbesondere dem Bau der für die gesamte Region so wichtigen Entlastungsstraße Schüttdorf braucht es auch künftig Möglichkeiten, Ortskerne und vor allem Anrainerinnen und Anrainer vom zunehmenden Verkehr zu entlasten. Ein besonderer Schwerpunkt ist der Bau neuer Radweg-Verbindungen – insbesondere für die Pendlerinnen und Pendler.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die finanziellen Mittel für die Straßensanierungs-Offensive weiter aufstocken. Langfristiges Ziel ist die konsequente Sanierung von 80 Kilometern Landesstraße pro Jahr, um damit den Zustand stetig zu verbessern.

> Die Umsetzung der Entlastungsstraße Wagrain im Sinne eines Gesamtverkehrskonzeptes wollen wir gemeinsam mit der Gemeinde vorantreiben. Weitere Umfahrungsmöglichkeiten in Gemeinde-Zentren sollen auch künftig geprüft und verfolgt werden.

> Eine kontinuierliche Umsetzung des Landesradroutenkonzeptes und eine Priorisierung der Premiumradwege. Das Rad-Netz des Landes Salzburgs soll bis 2035 über 1000 Kilometer an durchgängiger Radweg-Infrastruktur bieten. Dazu braucht es vor allem ausreichend finanzielle Mittel zur Umsetzung besonders aufwendiger Strecken-Abschnitte.

> Um Umwege zu vermeiden und direktere Anbindungen zu ermöglichen, sollen zusätzliche Autobahn-Abfahrten im Sinne des Landesmobilitätskonzeptes umgesetzt werden.

... für eine nachhaltige und digitalisierte Mobilität

Unser Ziel ist es, zukünftig unseren Verkehr über alle Verkehrsmittel hinweg besser zu steuern. Neben einer umfassenden Vernetzung zwischen dem Individualverkehr, dem öffentlichen Verkehr und neuen Angeboten wie zum Beispiel Mikro-ÖV oder Bike-Sharing möchten wir mit einem digitalen Mobilitätsmanagement vor allem in Stausituationen steuernd in das Geschehen eingreifen können, um die Menschen best- und schnellstmöglich an ihr Ziel zu bringen.
Darüber hinaus nehmen wir es uns zum Ziel, vor allem auch den touristischen Verkehr Stück für Stück nachhaltiger zu gestalten und neue Angebote zu schaffen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir möchten mit der Schaffung einer Verkehrsleitzentrale die Planung und Steuerung des Verkehrs effizienter gestalten.

> Neben den attraktiven Preis-Angeboten für viele Pendlerinnen und Pendler wollen wir auch für den Tourismus- und Freizeitverkehr spezielle Aktionen schaffen, um den Verkehr nachhaltiger zu gestalten.

> Die Mobilität soll durch die Digitalisierung attraktiviert werden. Dazu gehört vor allem eine einheitliche App, die einen möglichst einfachen Zugang zu den verschiedenen Verkehrsmitteln garantiert.

... für ein verkehrssicheres Salzburg

Eine zukunftsweisende Verkehrspolitik muss die beste Verkehrssicherheit für alle Salzburgerinnen und Salzburger garantieren. Wir möchten bereits unseren Jüngsten mitgeben, dass ein sicherer Umgang im Straßenverkehr wichtig ist. Es soll daher bereits im Kindergarten und in den Volksschulen verstärkt damit begonnen werden, die Kinder mit dem Verkehr vertraut zu machen. Alle Bemühungen für ein verkehrssicheres Salzburg zielen unmissverständlich darauf ab, die Lebensqualität der Salzburgerinnen und Salzburger zu verbessern.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Mit der Verkehrserziehung kann nicht früh genug begonnen werden. Es ist wichtig, dass sich Kinder im Straßenverkehr sicher fühlen. Daher sollen die Angebote für Verkehrserziehung an Kindergärten und Schulen ausgeweitet werden.

> Ein verstärktes Angebot von Fort- und Weiterbildung für Führerscheinbesitzerinnen und -besitzer, um aktuelles Wissen und Bewusstsein technischer und rechtlicher Neuerungen zu gewährleisten.

> Maßnahmen für die Bewusstseinsbildung von gefährdeten Verkehrsteilnehmergruppen betreffend „Toter Winkel", Abstandhalten beim Überholen und Hintereinanderfahren, Aufmerksamkeit, Sichtbarkeit etc. sollen weiter forciert werden.

> Die Unfälle mit der Beteiligung von E-Bikes und E-Scooter nehmen stetig zu. Oft ist dafür Unaufmerksamkeit oder die falsche Einschätzung der Geschwindigkeit bzw. des Bremsweges die Ursache. Daher benötigt es eine Ausweitung des Angebotes der Fahrsicherheitstrainings für E-Bike- und E-Scooter-Benutzer.

> Eine adäquate personelle Ausstattung der Exekutive, um die Kontrolldichte zu erhöhen, damit extreme Raserei der Vergangenheit angehört. Darüber hinaus soll weiterhin scharf gegen Raser vorgegangen werden, um die Sicherheit auf Salzburgs Straßen weiter zu erhöhen.

10. Frauen, Jugend und Generationen

Gemeinsam für ein lebenswertes Salzburg für alle Generationen und für die Gleichstellung von Frauen und Männern

Unsere Vision für ein Miteinander in der Gesellschaft: das Bekenntnis zur Gleichberechtigung von Frauen und Männern umfasst das Eingeständnis, dass diese auch in Salzburg noch nicht erreicht ist und noch einiges zu tun ist. Wir sind überzeugt, dass es eine familienfreundliche Politik und eine starke Frauenpolitik braucht. Im Bereich der Jugend werden wir die individuelle Förderung der Talente sowie die Mitbestimmung stärken und bei der älteren Generation alles unternehmen, um Selbstbestimmung zu ermöglichen.

Unsere Lebensrealität zeigt klar, dass Frauen und Männer in allen Bereichen vertreten sind. Das ist richtig und wichtig. Es sollte daher selbstverständlich sein, dass Frauen ebenso mitentscheiden wie Männer. Vor allem unbezahlte Tätigkeiten werden nach wie vor primär von Frauen erledigt, typische Frauenberufe sind niedriger entlohnt und es gibt nach wie vor große Einkommens- und Pensionsunterschiede.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns ein großes Anliegen. Die Entscheidung FÜR eine Familie soll möglichst frei gefällt werden können. Dazu ist echte Chancengleichheit von Frauen und Männern zu fördern. Jede und jeder soll sich durch Anstrengung, Leistung und Fleiß etwas aufbauen, sein/ ihr Leben frei gestalten und nach dem eigenen Glück streben können. Dieses Aufstiegsversprechen muss für alle unabhängig von der Herkunft und sozialen Verhältnissen gelten. Wir wollen Aufstieg durch Bildung, insbesondere auch durch Aus- und Weiterbildung, für alle möglich machen.
Wir wollen eine moderne Gesellschaft, in der Frauen und Männer in allen Bereichen ihre Kompetenzen und Stärken entfalten und ihren Interessen nachgehen können. Uns geht es um eine Politik, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt sowie Familie und das Miteinander aller Generationen in den Fokus rückt.

Unsere Politik muss der Prüfung von „Enkeltauglichkeit" und Schonung der Natur für zukünftige Generationen standhalten. Die Würde des Menschen ist unantastbar – daher sprechen wir uns für eine Gleichstellung von Menschen, unabhängig ihrer sexuellen Orientierung, für individuelle Freiheit und einen respektvollen Umgang miteinander aus.

... für Salzburgs Familien

Wir wollen gezielt Familien und ihre Vielfältigkeit unterstützen und stärken. Sie sind die Keimzelle unserer Gesellschaft. Dafür braucht es Rahmenbedingungen, die entlasten, und genug Freiraum für Entscheidungsfreiheit und individuelle Bedürfnisse ermöglichen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir setzen uns für finanzielle Anreize/ Möglichkeiten für Eltern, die gleichberechtigt ihrer Erziehungsarbeit und Pflege der Kinder nachkommen, ein und wollen gemeinschaftliche elterliche Verantwortung stärken.

> Wir fordern steuerliche Anreize für vollbeschäftigte Partner, damit nicht nur ein Partner (überwiegend Frauen) in der Teilzeitarbeit bleiben muss.

> Derzeit haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch auf Karenz bis zum Ablauf des zweiten Lebensjahres des Kindes, wenn sie mit ihm im gemeinsamen Haushalt leben. Wir wollen auch für Eltern die Möglichkeit der geteilten Karenz schaffen, die beispielsweise aus beruflichen Gründen zwei Haushalte führen.

> Wir wollen eine frühestmögliche Sensibilisierung/ Aufklärung der Frauen zum Thema Altersarmut. Vor allem karenzierte oder sich in Teilzeit befindende Frauen müssen vollinhaltlich über die Folgen von Berufsausstieg oder Reduzierung und die finanziellen Auswirkungen informiert sein.

> Wir stehen weiterhin für Vielfalt und Wahlfreiheit im Bildungssystem.

> Wir wollen weitere Möglichkeiten schaffen, um Kinderbetreuung am Nachmittag mit Sport und Musik zu verbinden.

> Wir wollen Kinderbildung und Kinderbetreuung für alle ermöglichen und die familienfreundliche Schule realisieren.

... für eine moderne Frauenpolitik

Wir setzen uns für eine moderne Gesellschaft, in der Frauen und Männer gleichberechtigt ihre Stärken und Kompetenzen entfalten und ihren Interessen nachgehen können, ein. Frauen und Männern muss die gleiche Wertschätzung entgegengebracht werden, wenn sie sich in der Familie, im Beruf oder im Ehrenamt engagieren. Deshalb wollen wir die Situation von Frauen in allen Politikfeldern in den Fokus nehmen und dort nachsteuern, wo Rahmenbedingungen verbessert werden müssen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die Umsetzung gleichen Lohns für gleichartige Arbeit und eine Aufwertung der sogenannten „Frauenberufe".

> Der Landesdienst soll weiter als Vorbild für andere Unternehmen dienen, indem der bestmögliche und flexible Wiedereinstieg und Umstieg nach der Karenz ermöglicht wird. Es ist wichtig, Frauen während der Karenz anzuhalten, an Fortbildungen teilzunehmen und sie weiterhin einzubinden. Eine Karriereplanung ist selbstverständlich, um die Potentiale bestmöglich zu heben.

10. Frauen, Jugend und Generationen

> Wir wollen flexible Arbeitsmodelle, nach Bedarf Telearbeitsplätze und Homeoffice ermöglichen, um den Wiedereinstieg oder den Verbleib auch mit Familienverpflichtungen zu erleichtern.

> Wir sind für die Einführung des automatischen Pensionssplittings durch die Bundesregierung, wobei eine „Opt-Out Möglichkeit" bestehen soll.

> Wir stehen dafür, dass wir im öffentlichen Dienst weiterhin Frauen in Führungspositionen fördern, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

> Es braucht verstärkt Mentoring-Programme für Frauen in Politik und Wirtschaft.

> Wir wollen uns für mehr Anreize für eine geteilte Karenz der Elternteile einsetzen.

> Zur Verstärkung der digitalen Sicherheit braucht es für alle Generationen ein umfassendes Aufklärungsangebot. Wir wollen mit speziellen Angeboten die digitale Kompetenz stärken und auf Möglichkeiten und Gefahren hinweisen.

> Im Gesundheitsbereich fordern wir eine bessere pharmazeutische Abstimmung von medikamentösen Behandlungen und der Medizinforschung auf das jeweilige Geschlecht (Gendermedizin).

> Wir unterstützen neue Formen des Zusammenlebens in allen Altersgruppen (verschiedene Wohnformen, bei Trennungen, Gewalt usw., Mutter-Kind-Inseln – Orte des Zusammentreffens).

> Im Bereich der Integration ist ein Schwerpunkt auf die weiblichen Notwendigkeiten und Lebensumstände zu legen. Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund bergen ein großes Potential auch bei der Bekämpfung des Fachkräftemangels.

> Wir wollen „Rolemodels" aus verschiedener Herkunft und Religion verstärkt vor den ´Vorhang holen´, und vor allem Mädchen motivieren, die Chancen in der Bildung zu erkennen und einen Beruf zu erlernen, um ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

> In den Integrationskursen ist auf die unterrepräsentierten Frauen und Mädchen das Augenmerk zu legen, damit die größeren Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration ausgeglichen werden. Durch gezielte digitale Angebote wollen wir sie beim Spracherwerb unterstützen und mit niedrigschwelligen Beratungsangeboten fördern. Damit wollen wir auch Kinder besser erreichen.

> Wir wollen Maßnahmen setzen, um die Sicherheit für Frauen zu erhöhen. Wir brauchen mehr Transparenz über frauenfeindliche Straftaten. Deshalb wollen wir, dass diese eigens in der polizeilichen Kriminalstatistik erfasst werden. Daraus können dann Lagebilder erstellt und Handlungsansätze für die Polizei abgeleitet werden.

> Wir wollen eine Sensibilisierung und Schulung der Exekutive rund um das Thema „Incel-Frauenhass-Foren" und brauchen eine Informationskampagne rund um Frauenhass-Foren.

> Wir fordern die verpflichtende Einführung von toxikologischen Untersuchungen bei bewusstlos eingelieferten Menschen, um den Einsatz von K.o.-Tropfen festzustellen.

> Wir wollen den Ausbau von Kampagnen zur Vermeidung sexueller Übergriffe (z.B. Aktion „Ist Luisa hier") vorantreiben.

... für unsere Kinder und Jugendlichen

Wir bekennen uns zu einer bestmöglichen Bildung und Ausbildung je nach Interessen und persönlichen Stärken für die nächsten Generationen. Beteiligung und Einbindung schafft Akzeptanz für alle Lebensbereiche, für Politik und unser demokratisches System.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir setzen uns für eine Stärkung der politischen Bildung und Wertekunde ein: Nur wer weiß, wie Demokratie funktioniert, kann auch demokratisch handeln.

> Wir fordern kostenlose Öffi-Tickets für Schulbesuche im Landtag.

> Wir wollen das Angebot an Demokratieprojekten für Jugendliche im Landtag ausbauen.

> Wir wollen unsere Demokratieinstrumente erklären und in die Regionen bringen.

> Wir wollen für Mädchen bereits im Schulalter Workshops anbieten, die das Thema Altersarmut aufgreifen.

> Wir wollen Mini Salzburg, also das Projekt einer ´Kinder- und Jugendstadt´ auch in den Regionen ermöglichen.

> Wir wollen im Bildungssystem auch eine umfassende Finanzbildung berücksichtigen. Frühzeitige Information über die Nachwirkungen von privaten Entscheidungen, Konsumkrediten wie auch Anleitungen zu einem guten Wirtschaften und Lohnsteuerausgleich sollen in Workshops angeboten werden (financial education workshops).

> Wir stehen zum Ausbau und der Weiterentwicklung des Talente-Checks.

> Wir wollen einen Aktionstag „Sozialberufe" ähnlich wie MINT für Burschen und Mädchen anbieten, um auch auf diese Berufsfelder aufmerksam zu machen.

> Wir müssen auch in der digitalen Welt unsere Kinder besser schützen. Wir wollen ihre Medienkompetenz fördern und sie über Gefahren im Internet aufklären und für einen sicheren Umgang mit sozialen Medien schulen.

> Wir bekennen uns zu einer „Kulturbildung" der jungen Generation und unterstützen die Weiterführung der Ermäßigungen für Jugendliche im Kulturbereich.

> Junge Menschen müssen Chancen in den Regionen vorfinden. Daher unterstützen wir Ansätze wie Public Homeoffice in den Regionen und Gemeinden.

> Wir fordern eine steuerliche Absetzbarkeit für Kurse und Ausbildungen im Ehrenamt.

> Wir wollen Einrichtungen für die Erstversorgung von Kindern etablieren, die eine medizinische und psychologische Notfallversorgung mit der Aufnahme juristisch verwertbarer Befunde und gerichtsfesten Befragungen der Opfer kombinieren.

> Leistbares Wohnen ist ein Thema, das alle Altersgruppen betrifft.

10. Frauen, Jugend und Generationen

Es muss möglich sein, sich als junger Mensch weiterhin Eigentum leisten zu können:

- **Wir wollen Generationenwohnen und Übergangswohnungen fördern und in der Wohnbauförderung auch verstärkt Förderungen für Singlewohnungen und WGs schaffen.**
- **Wir fordern Umbauzuschüsse für die Adaptierung von Wohnungen in Einfamilienhäusern, um ungenutzten Wohnraum zu nutzen.**

... für einen attraktiven Lebensabend

Wir wollen für Seniorinnen und Senioren Rahmenbedingungen schaffen, die ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter ermöglichen und ein gutes Miteinander aller Generationen ermöglichen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Wir setzen uns dafür ein, ältere Personen im Arbeitsprozess zu halten und Anreize dafür zu setzen z.B. durch das Abschaffen von Sozialhilfe- und Pensionsbeiträgen für arbeitende Pensionistinnen und Pensionisten.

> Wir wollen eine Aufwertung des Landesseniorenbeirates in Richtung eines aktiven Beratungsgremiums.

> Wir wollen eine bessere Sichtbarkeit von Möglichkeiten, sich ehrenamtlich zu engagieren bzw. Nachbarschaftshilfe in Anspruch zu nehmen. Dazu sollten für den Seniorenbereich analoge wie auch digitale Angebote bereitgestellt werden.

> Wir wollen eine flächendeckende und wohnsitznahe hausärztliche Versorgung sowie gut erreichbare Fachärztezentren für Seniorinnen und Senioren sicherstellen und „community nursing" ausbauen, um Seniorinnen und Senioren auch niederschwellig zu betreuen.

> Wir wollen eine Qualitätskontrolle und bessere Unterstützung bei der 24-Stunden-Betreuung.

> Wir wollen einen weiteren Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung sowie Übergangspflege auch in den Regionen bzw. einen tatsächlichen weiteren Ausbau wie im Hospizpaket des Bundes angekündigt.

> Aufsuchende Seniorenberatung in den Gemeinden sowie Gespräche und Infos für Seniorenangebote sollen verstärkt werden.

> Wir wollen lebenslanges Lernen weiter forcieren und Altersteilzeitmodelle evaluieren.

> Freizeitangebote sollen auch seniorengerecht gestaltet werden.

> Wir wollen die Barrierefreiheit in allen Bereichen weiter forcieren.

> Wir wollen eine nachhaltige Mobilität für Senioren sicherstellen, beispielsweise durch Car-Sharing und den Ausbau des Mikro-Verkehrs auch in den Regionen.

> Wir möchten Reparaturcafés für Senioren in allen Regionen ermöglichen.

> Wir unterstützen Initiativen zu einer besseren Beratung zur Mülltrennung/Recycling und wollen vor allem in ländlichen Regionen ein Unterstützungsangebot für nicht mobile Senioren erstellen, um Abfalltrennung zu erleichtern.

> Die eigenen vier Wände sind ein hohes Gut. Uns ist wichtig, dass Menschen möglichst lange in der eigenen Wohnung oder im Haus leben können. Wir unterstützen daher erforderliche Investitionen in den altersgerechten und barrierefreien Umbau.

> Wir unterstützen den weiteren Ausbau vom betreuten Wohnen in den Gemeinden.

> Wir fordern einen Renovierungs- und Sanierungsbonus speziell für ältere Menschen für Heizungstausch sowie entsprechende Beratung und Betreuung.

> Wir wollen eine kombinierte aufsuchende Beratung für sicheres und nachhaltiges Wohnen in den eigenen vier Wänden forcieren.

11. Landwirtschaft

Gemeinsam für eine intakte Landwirtschaft und eine gestärkte Regionalität

Unsere Vision für eine nachhaltige Landwirtschaft und starke Regionen: Unsere Salzburger Landwirte sichern seit Jahrhunderten mit ihren regionalen und gesunden Lebensmitteln die Versorgung unserer Bevölkerung und sind Garant für den Erhalt unserer Kultur- und Naturlandschaft, um die uns viele Länder der Welt beneiden. Unsere Bauern sind die ersten Naturschützer. Gegen unqualifizierte Behauptungen, die Landwirtschaft stelle sich gegen den Naturschutz, verwehren wir uns vehement.

Der Rohstoff Holz spielt für uns nicht nur im Hochbau, sondern auch bei der Energiewende eine zentrale Rolle. Wir werden weiter in die beste Ausbildung in den Regionen, in attraktive Arbeitsplätze, etwa durch die Fortsetzung der Dezentralisierung oder den konsequenten Ausbau der digitalen Infrastruktur, investieren und so unsere Regionen lebens- und liebenswert erhalten.

Wir alle leben in Salzburg mit und von unserem Land. Zentraler Bestandteil des Landes sind unsere Land- und Forstwirtschaft als Gestalter und Wahrer unserer Lebensgrundlagen. Die sichere Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln ist und bleibt dabei die Kernaufgabe der Salzburger Landwirtschaft. Die Garanten dafür sind unsere bäuerlichen Familienbetriebe. Für diese Betriebe geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen und zu erhalten ist Aufgabe der Politik. Dazu bekennt sich die Salzburger Volkspartei.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Die heimische Landwirtschaft soll dabei unterstützt werden, noch wettbewerbsfähiger als bisher zu produzieren, um damit die krisensichere Lebensmittelversorgung weiter zu stärken. Ein wichtiger Beitrag dafür ist die Stärkung der Unabhängigkeit im Energiebereich.

> Maßnahmen wie Agrarumweltprogramm, Ausgleichszulage oder Investitionsförderung unterstützen unsere Betriebe maßgeblich dabei, nachhaltig und wirtschaftlich arbeiten zu können. Die Ausfinanzierung dieser Maßnahmen mit den nötigen Landesmitteln stellt daher einen zentralen Eckpfeiler für eine zukunftssichere heimische Landwirtschaft dar.

> Tierwohl im Einklang mit Wettbewerbsfähigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen. Um das unbürokratisch zu unterstützen, soll Salzburg weiterhin maßgeschneiderte Landesprogramme anbieten, welche die Bäuerinnen und Bauern dabei unterstützen, in die Zukunftsfähigkeit ihrer Betriebe zu investieren.

> Nur mit der Jugend hat die Landwirtschaft eine Zukunft. Investitionen in die Ausbildung sind daher Investitionen in die Zukunft. Die laufende Modernisierung der Infrastruktur und zukunftsgerichtete Ausbildungsinhalte an den landwirtschaftlichen Fachschulen sind die Basis, die es für den Erfolg braucht. Dieser Weg soll konsequent weiterverfolgt werden.

> Grund und Boden werden von vielen gebraucht und in Anspruch genommen. Noch mehr als bisher muss es das Ziel sein, damit schonend umzugehen, um die Produktionsgrundlage für unsere Lebensmittel zu erhalten. Flächen für die produzierende Landwirtschaft zu sichern und diese im bäuerlichen Eigentum zu halten ist der beste Garant dafür.

> Die Almwirtschaft stellt in vielerlei Hinsicht einen unverzichtbaren Bestandteil unseres Landes dar. Diese zukunftssicher zu erhalten, ist ein zentrales Anliegen.

> Wir setzen uns auf allen Ebenen dafür ein, dass Problemwölfe effektiv und rasch entnommen werden können.

> Der Erhalt der vielfältigen Arten und Lebensräume unserer Kulturlandschaft sind wichtige Anliegen und oft nur in enger Zusammenarbeit mit den Grundbesitzern gezielt umsetzbar. Umso mehr erachten wir ein partnerschaftliches Handeln im Rahmen des Vertragsnaturschutzes als geeignete Herangehensweise, um auch die Bedürfnisse der Landwirtschaft ausreichend zu berücksichtigen.

> Auch in Anbetracht des geringen Selbstversorgungsgrades bei heimischem Fisch ist ein verstärktes Bestandsmanagement beim Fischotter nötig.

> Landwirtschaft und Tourismus sind in Salzburg vielfach ineinander verwoben. Die gute Zusammenarbeit zum Wohl unseres Landes gilt es weiter zu festigen.

> Ein Erfolgsrezept unserer Landwirtschaft ist die Betriebssicherheit durch mehrere Standbeine. Erwerbskombinationen in Tourismus, Direktvermarktung oder auch im Sozialbereich sollen daher auch in Zukunft forciert werden. Die Landwirtschaft soll auch noch stärker als bisher zur Erreichung der Ausbauziele der erneuerbaren Energie beitragen und davon auch profitieren.

> Regionale Kreisläufe sollen weiter gestärkt werden und die öffentliche Hand dabei mit gutem Beispiel vorangehen. Das „SalzburgerLand Herkunftszertifikat" macht die Produkte der heimischen Landwirtschaft dabei sichtbar und ermöglicht es den Kunden, klar zu erkennen, welche Lebensmittel aus Salzburg kommen. Das gilt es auszubauen.

> Die Salzburger Waldwirtschaft ist ein wichtiger Partner bei der Bereitstellung von nachwachsenden Rohstoffen und der Erreichung unserer Nachhaltigkeits- und Klimaziele. Die bisherige verantwortungsvolle Nutzung der heimischen Wälder soll daher weiter gestärkt und auch die wirtschaftlichen Möglichkeiten, insbesondere im Bereich der Verwendung von Holz als Bau- und Werkstoff, bestmöglich genutzt werden.

> Besonders durch unsere nachhaltige Waldwirtschaft legen wir weiterhin einen starken Fokus auf den Erhalt unserer Wälder als Lebens- und Erholungsraum, aber auch in ihrer Schutzfunktion vor Naturgefahren und Rückzugsraum für Wildtiere.

> Der Klimawandel erfordert auch beim Hochwasserschutz Anpassungen. In enger Abstimmung mit den Grundeigentümern wollen wir dafür sorgen, dass die Regionen auch in Zukunft ein sicherer Lebens- und Wirtschaftsraum bleiben.

11. Landwirtschaft

> Die Sicherung der tierärztlichen Versorgung ist essentiell. Es gilt diese auch in entlegenen Regionen abzusichern.

> Breitbandnetze sind die Güterwege des 21. Jahrhunderts. Sie bieten für den ländlichen Raum neue Chancen und Entwicklungspotentiale, die es zu nutzen gilt. Deswegen unterstützen wir den flächendeckenden Ausbau in allen Regionen Salzburgs.

> Die ländliche Verkehrsinfrastruktur bildet die Lebensader des ländlichen Raums. Die Erhaltung und zeitgemäße Instandsetzung der Güterwege muss auch in Zukunft abgesichert werden.

> Die Weiterführung und der Ausbau der Initiative „Respektiere deine Grenzen", welche den respektvollen Umgang mit unseren Lebensräumen und dem Wild selbst ins Blickfeld rückt und damit die Verantwortung jedes Freizeit- und Erholungssuchenden als Teil dieser Lebensräume ins Bewusstsein ruft, ist essentiell. Damit können Folgeschäden verhindert und bestehende Rückzugsgebiete für die Wildtiere erhalten und nach Möglichkeit neue geschaffen werden.

12. Kunst und Kultur

Gemeinsam für eine facettenreiche Kunst und Kultur

Unsere Vision für das Kulturland Salzburg: die Kultur ist ein Alleinstellungsmerkmal von Salzburg. Kultur ist untrennbar mit Salzburg verbunden und dafür auch weltberühmt. Wir bekennen uns daher zum Ausbau der Salzburger Museumslandschaft und Kulturbauten sowie zur Umsetzung des Konjunkturprogramms Kulturstätten – ausdrücklich auch zur Generalsanierung der Festspielhäuser. Wir wollen mit dem Belvedere das erste Bundesmuseum außerhalb Wiens nach Salzburg holen. Für uns ist die Kultur in allen Facetten gleich wichtig – von der Volkskultur und Brauchtum über die so genannte freie Szene bis hin zu den Festspielen.

Im Bundesland Salzburg wird Kultur gelebt wie nirgendwo anders. Das wollen wir weiterentwickeln und Kultur in allen Variationen, für alle Generationen, aktiv wie passiv erlebbar machen, von der Volkskultur über Jazz, zeitgenössische Musik bis hin zu den Festspielen und großen Kulturveranstaltungen sowie unseren Museen.
Wir wollen uns nicht auf diesem exzellenten Ruf und der langen Tradition ausruhen, sondern Kunst und Kultur an die neuen Herausforderungen, Lebenswelten und den Generationenwechsel anpassen und immer wieder weitere, neue Facetten zeigen und leben.

Wir wollen resiliente Kulturbetriebe, die Gegenwart weiterdenken und konkurrenzfähig bleiben. Neben anderen Bereichen, wie z.B. Energie, wollen wir uns drei großen Zukunfts-Herausforderungen im Kulturbereich widmen: Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Vielfältigkeit. Unser Fokus liegt auf der Unterstützung in sämtlichen Bereichen, um die Zukunftsfähigkeit unserer Kulturbetriebe zu sichern. Die Kulturbetriebe stellen sich der Herausforderung des nachhaltigen Wirtschaftens und kommen ihrer Aufgabe, die Fragen der Zeit mit allen künstlerischen Ausdrucksformen zu verhandeln, nach.
Kulturvereine, etablierte Kulturinstitutionen und freischaffende KünstlerInnen sollen beim notwendigen Transformationsprozess bestmöglich unterstützt werden.

Wir bekennen uns zur Weiterentwicklung der Salzburger Museumslandschaft und wollen bestehende Museen weiter unterstützen, sowie Synergien generieren und nutzen. Die Museumslandschaft muss weiter ausgebaut werden, indem wir die bestehenden Initiativen und Projekte wie Museumsbauten und die Digitalisierungsoffensive vorantreiben.

Salzburgs Kultur ist einzigartig. Daher sehen wir es als unsere Aufgabe, weiterhin höchste Qualität zu fördern und zugänglich zu machen.

... für eine nachhaltige und ressourcenschonende Kultur

Nachhaltigkeit ist eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit, um nachfolgende Generationen nicht zu gefährden. Auch im Kulturbereich müssen Umwelt- und Ressourcenschonung einen hohen Stellenwert haben und bei jedem Projekt mitbedacht werden.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Nachhaltigkeitskonzepte für Kulturveranstaltungen installieren.

> Wir wollen praxisnahe Leitfäden für nachhaltige Kulturarbeit realisieren und Kultureinrichtungen bei Zertifizierungen unterstützen.

> Wir wollen das Wiederverwenden (Kreislauf) von Materialien als Prinzip implementieren.

> Wir streben an, Kulturgebäude nachhaltig und energieautark zu bauen und zu renovieren.

> Wir wollen mehr Anreize für Institutionen rund um das Thema Nachhaltigkeit schaffen.

... für eine Digitalisierungsoffensive im Kulturbereich

Digitalisierung kann den Weg von Kunst und Kultur auf eine neue Wahrnehmungsebene bereiten und gänzlich neue Erlebnisformen ermöglichen. Dabei soll Digitalisierung nicht nur einer neuen Kulturgeneration dienlich sein, sondern den Zugang zu Kunst- und Kultur niederschwelliger machen und einem breiteren Publikum offenstehen. Außerdem wollen wir dem Genre „Digitale Kunst" Platz einräumen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

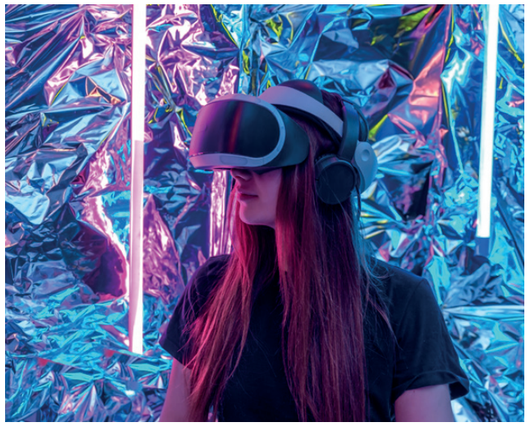
> Weiterentwicklung des Projekts „Digitalität in den Museen" in allen Landesmuseen und regionalen Institutionen.

> Den Einsatz von „virtual reality" in der Kultur fördern, damit Konzerte, Theaterstücke und Ausstellungen auf einer neuen Ebene erlebbar gemacht werden können sowie neue Kultur entstehen kann.

> Wir wollen die Förderung von Kultur-Angeboten im Online- und Edutainment / Gamification in allen Bereichen vorantreiben.

> Wir werden uns für die Urheberechtsregelung von Präsentationen in digitalen Sammlungen in den Museen beim Bund einsetzen.

> Wir wollen Räume für Digitalität und digitale Kunst, sowie Know-how für Digitales zugänglich machen und eine digitale Kulturplattform für das Bundesland Salzburg einrichten.



... für eine Kultur der Vielfalt

Wir wollen vollumfängliche Diversität in der Salzburger Kulturlandschaft etablieren. Gerade die Verschiedenheit der Beteiligten und deren unterschiedliche Lebenserfahrungen sind große Vorteile, die man nicht außer Acht lassen sollte. So werden neue Perspektiven berücksichtigt und bessere Lösungen entwickelt. Vielfalt bedeutet neue Ideen und Innovationen bei gleichzeitiger ausgewogener Teilhabe.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Überarbeitung der Förderrichtlinien, damit künftig Diversitätsaspekte klar aufgezeigt und berücksichtigt werden.

> Wir bekennen uns zu einer gelebten Diversität in Gremien, Teams, Jurys sowie Projektstrukturen.

12. Kunst und Kultur

> Wir wollen Kulturarbeit in unterschiedlichen sozioökonomischen Räumen fördern und individuelle Kulturräume in der Stadt und in den Gemeinden zusammen mit Engagierten aller Generationen erlebbar machen.

... für eine junge Kultur

Wir wollen jungen Menschen gerade nach der Zeit der kulturellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie ein breites und niederschwelliges Kulturangebot bieten. Jugendliche wollen wir gezielt in den Fokus von Kunst und Kultur rücken und ihnen den Raum geben, den sie zur Entfaltung brauchen. Junge Menschen werden einerseits als aktive Künstler gefördert, andererseits brauchen wir kostengünstige Möglichkeiten, Kultur als Zuseher und Zuhörer zu genießen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Öffentliche Räume zur kulturellen Entfaltung von Jugendlichen sollen geschaffen werden.

> Wir wollen weitere niederschwellige und preisgünstige Kulturangebote forcieren.

> Das Angebot und die gezieltere Verbreitung von Kulturprogrammen auf sozialen Medien soll ausgebaut werden, um die Erreichbarkeit junger Menschen zu garantieren.

> Wir stehen für eine weitere Forcierung der Zusammenarbeit im Kulturbereich mit Schulen (z.B. durch Projekte wie „Kunst und Kultur macht stark") und wollen Projekte mit unseren Universitäten ausbauen.

... für eine barrierefreie Kultur-Teilhabe in allen Bereichen

Wir sehen Kultur als wichtigen Lebensbereich, der jedem Menschen zugänglich sein sollte. Eine flächendeckende Barrierefreiheit, Inklusion und konkrete Angebote für Menschen mit speziellen Bedürfnissen sind daher unumgänglich.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Eine stärkere Unterstützung von Barrierefreiheit und Inklusion in Produktionen und Präsentationen.

> Wir wollen leicht zugängliche Information online und offline über alle aktuellen Veranstaltungen mit Suchfunktion umsetzen.

> Spezielle Angebote (Museumstag, kostenfreier Eintritt in Regionen, zu Jubiläen, etc.) sollen die Attraktivität unserer Kultureinrichtungen weiter steigern.

... für eine florierende Kultur im gesamten Bundesland

Das gesamte Bundesland Salzburg ist reich an Kultur und wir wollen über die verschiedenen Angebote einen besseren Überblick geben. Die öffentliche Betrachtung sollte den Fokus nicht allein auf die Landeshauptstadt, sondern auf alle Regionen Salzburgs richten. Das kann durch spezielle Angebote, verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Akteure aus Stadt und Land sowie durch Förderungen und Preise gelingen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Kulturelle Nahversorger in den Regionen ohne Schranken der Ausdrucksformen und methodenübergreifend (z.B. Studenten der digitalen Kunstvermittlung bei Heimatvereinen) unterstützen.

> Wir wollen eine Landkarte für Kunst- und Kulturangebote des Bundeslandes umsetzen.

> Wir stehen für eine bewusste Förderung der Kooperationen zwischen Kunst- und Kulturschaffenden, von Institution über Vereine bis Einzelpersonen, von Volkskultur, über freie Szene, bis hin zu Hochkultur, um mehr Möglichkeiten zu generieren und gleichzeitig Ressourcen zu schonen und Synergien zu nutzen.

> Wir wollen verstärkt Räume für Kultur zur Verfügung stellen.

> Wir bekennen uns zum Musikum Salzburg und unterstützen die wichtige Arbeit dieser Kultureinrichtung.

... für moderne Kulturbauten und eine starke Museumslandschaft

Wir bekennen uns zu den bestehenden Kultureinrichtungen, von den Salzburger Festspielen, über die Oster- und Pfingstfestspiele oder beispielsweise die Mozartwoche bis hin zum Adventsingen. Damit Salzburg weiterhin seine hohe Kulturqualität halten kann und sich stets weiterentwickelt, braucht es Investitionen in Kulturbauten.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

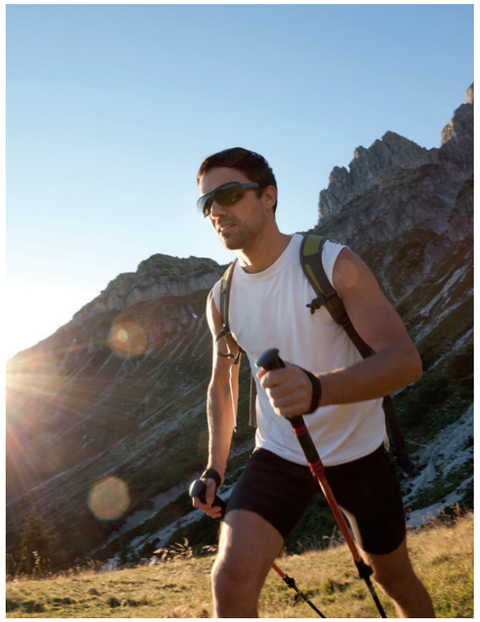
> Wir bekennen uns zur Umsetzung des Kulturbautenprogramms mit Fokus auf Nachhaltigkeit, gemeinsame Nutzungen und hohe Aufenthaltsqualität sowie aktuelle Schutzstandards (Brandschutz, etc.).

> Wir wollen das Haus der Natur erweitern und Veranstaltungs-, Vermittlungs- und zusätzliche Büroräume schaffen.

> Wir streben die Neugestaltung der Präsentation der Domgrabungen sowie die Standorterweiterung Salzburg Museum – Neue Residenz / „Belvedere Salzburg" an und wollen in Salzburg ein Fotomuseum realisieren.

13. Zusammenleben

Gemeinsam für ein aktives, ehrenamtliches und sportliches Salzburg



Unsere Vision für das Sportland Salzburg: Sport spielt auf unglaublich vielen Ebenen eine entscheidende Rolle für unsere Gesellschaft. So ist die Förderung des Breitensportes ein wesentlicher Faktor für die Gesundheit unserer Bevölkerung. Sport verbindet, Sport integriert. Die Sportinfrastruktur ist auch für den heimischen Tourismus essentiell. Wir werden die Austragung der Ski-WM in Saalbach-Hinterglemm im Jahr 2025 voll unterstützen. Ehrenamtliches Engagement wird von uns weiter gefördert, weil es nicht nur im Bereich des Sports, sondern eine generelle Säule unserer Gesellschaft ist.

Sport, Freizeit und Ehrenamt haben im Bundesland Salzburg eine starke gesellschaftspolitische Bedeutung und damit viele positive Auswirkungen auf das tägliche Leben aller Salzburgerinnen und Salzburger. Sport verbindet, begeistert, prägt und aktiviert Menschen. Darüber hinaus liefert der Sport die Grundlage für eine erfolgreiche Entwicklung in den Bereichen Gesundheit, Leistung, Bildung, Inklusion und Integration sowie Wirtschaft. Wir wollen Sport daher in all seinen Facetten mehr Bedeutung geben und als sinnvolle Freizeitgestaltung forcieren, seinen Stellenwert heben sowie Sport in seiner kompletten Breite ausbauen.

Durch die Digitalisierung sind Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, vermehrt dazu angehalten, in ihrer Freizeit den Computer, Fernseher oder das Handy anstelle sportlicher Betätigungen zu bevorzugen. Unser primäres Ziel ist es daher, dem Sport mehr Raum zu geben und allen Salzburgerinnen und Salzburgern ein gesundes Leben durch ein umfassendes Bündel an Maßnahmen zu ermöglichen. Wir streben eine Professionalisierung mit System an, in dem wir unter anderem ein innovatives Sportnetzwerk zwischen Politik, Wirtschaft und Sport installieren. Von Jung bis Alt soll Bewegung und Sport eine entscheidende Rolle im Bewusstsein spielen und als wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsförderung gelten. Für Jedermann frei zugängliche, niederschwellige Bewegungsangebote in unseren heimischen Regionen sollen in der Kern-Identität von Salzburg stehen.

Wir sind vor allem stolz auf unsere Vereine mit derzeit rund 18.500 Ehrenamtlichen, die enorm dazu beitragen, die Salzburgerinnen und Salzburger vom Kindesalter bis hin ins höhere Alter zum Sport zu bewegen. Jedes Jahr werden nur im Sport rund 4,6 Millionen Stunden an Arbeit von Freiwilligen dafür geleistet. Der Stellenwert von ehrenamtlich engagierten Menschen kann daher nicht hoch genug geschätzt werden, weshalb die Anerkennung und vor allem die Schaffung guter Rahmenbedingungen für uns als Grundsätze dienen.

Sport ist von vielen Salzburgerinnen und Salzburgern aber auch ein Beruf – egal ob als Spitzensportler/in oder als Trainer/in. Wir müssen daher die besten Rahmenbedingungen im Leistungssport schaffen, um die Grundlage für die Entfaltung der jeweiligen Potentiale zu liefern. Eine interaktive und zielgerichtete Kommunikation und Kooperation der verschiedenen leistungsorientierten Institutionen im Land soll für eine systematische Weiterentwicklung des

Spitzensports sorgen.

Nicht zuletzt ist auf die enorme wirtschaftliche Bedeutung des Sports hinzuweisen: Der Sport löst allein in Salzburg in Summe eine Bruttowertschöpfung von knapp 4,1 Milliarden Euro aus. Das entspricht 15,2% der gesamten Wertschöpfung in unserem Bundesland, welche nur durch Sport erwirtschaftet wird.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Schaffung eines vielfältigen und niederschwelligen Bewegungsangebotes im öffentlichen Raum.

> Neben unseren Vereinen sehen wir enormes Potenzial, ein niederschwelliges Bewegungsangebot in unseren Regionen zu schaffen, welches auf alle Gesellschaftsbereiche von Jung bis Alt abzielt. Zudem möchten wir darauf einwirken, alle bereits bestehenden Sportstätten vermehrt für alle Salzburgerinnen und Salzburger zu öffnen.

> Wir wollen generationenfreundliche Sportangebote forcieren.

> Skifahren ist seit jeher in der Identität von Salzburg verankert. Unser Ziel ist es daher die Initiativen, Kinder wieder vermehrt zum Skifahren zu bewegen, auszubauen. Wir setzen uns darüber hinaus dafür ein, das Pilotprojekt der täglichen Bewegungseinheit in den Schulen und Kindergärten vermehrt in weiteren Regionen zu etablieren. Hier spielen auch Schulskikurse eine wichtige Rolle, die wir mit den Partnern „Netzwerk-Winter" forcieren wollen. Außerdem möchten wir gezielte Angebote für Seniorinnen und Senioren schaffen.

> Wir stehen für eine Investitionsoffensive für die Sport-Infrastruktur. Die Salzburgerinnen und Salzburger verdienen die besten Sportstätten. Wir bekennen uns daher ganz klar, unsere Vereine und Gemeinden zu unterstützen, vermehrt bestehende Sportstätten zu sanieren und bei Bedarf neue Anlagen zu errichten. Leuchtturmprojekte wie der Neubau des Hallenbads im Flachgau oder der verstärkte Ausbau von Kunsteisflächen sind für uns dabei primär zu sehen.

> Wir wollen eine professionelle und systematische Betreuung unserer Spitzensportler umsetzen.

> Nach der Einführung eines leistungsorientierten Olympiakaders für den Sommer soll dieser auf den Wintersport ausgeweitet werden. Alle Kadermitglieder sollen ein bestmögliches Betreuungsumfeld vorfinden, um sich auf den Sport konzentrieren zu können.

> Wir möchten auch für die Trainer die bestmöglichen Voraussetzungen schaffen, um sich auf die wirkliche Arbeit konzentrieren zu können. Mit der Einführung von hauptamtlichen Trainern soll ein erster Schritt gesetzt werden.

> Wir bekennen uns zu Großsportveranstaltungen, die zu Salzburg passen: Das Bundesland Salzburg ist international bekannt als erfolgreicher Ausrichter von Großsportveranstaltungen. Ein zentrales Projekt ist hier die Austragung der alpinen Ski-WM 2025, die wir mit Nachdruck unterstützen. Darüber hinaus möchten wir in den nächsten Jahren weitere nachhaltige Großsportveranstaltungen nach Salzburg holen. Außerdem soll der Tag des Sports in Kooperation mit unseren Verbänden und Vereinen noch breiter aufgestellt werden.

13. Zusammenleben

... für ein funktionierendes Ehrenamt

Im Ehrenamt sehen wir einen bedeutenden Ausdruck des politischen und gesellschaftlichen Engagements. Das Ehrenamt dient der Entfaltung des Einzelnen sowie der Gesellschaft im Allgemeinen und fungiert somit als Kitt, Rückgrat und Fundament der Gesellschaft. Es bietet Kindern und Jugendlichen wertvolle Lernprozesse. Es bringt Menschen unabhängig ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes zusammen, stiftet Gemeinschaft und fördert Toleranz. Freiwilligenarbeit soll deshalb zeitgemäß gestärkt, gefördert und unterstützt, gleichzeitig aber nicht überreguliert werden.

Rund 60 Prozent der Salzburgerinnen und Salzburger tun weit mehr, als es ihre Pflicht ist: Sie leisten mit ihrem freiwilligen Engagement einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft, bereichern sie und übernehmen damit während ihrer Freizeit selbstbewusst Verantwortung. Wertschätzung, Dankbarkeit und die Schaffung adäquater Rahmenbedingungen sind daher unsere Grundsätze, wenn es um die Absicherung, die Förderung und auch den Ausbau des Ehrenamtes in Salzburg geht. Ehrenamtliche Arbeit bereichert und ist eine wesentliche Stütze unserer Gesellschaft, macht Freude und schafft ein positives Miteinander in Stadt und Land. Daher ist den Dachverbänden, ihren Vereinen und den Funktionären besonderer Dank auszusprechen. Sie bieten für Jung und Alt eine sinnvolle Freizeitgestaltung, beschleunigen Integrationsprozesse und ermöglichen Menschen Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Um das im internationalen Vergleich sehr hohe ehrenamtliche Engagement in Salzburg aufrechtzuerhalten, wollen wir die Vereinskultur in Salzburg noch weiter stärken, neue Formen der Freiwilligenarbeit unterstützen und neue Zielgruppen für ehrenamtliches Engagement gewinnen.

> Wir wollen auch zugewanderte Menschen für das Ehrenamt begeistern. Wenn Menschen gemeinsam Verantwortung für eine gemeinsame Sache übernehmen, bauen sie auch schneller Vorbehalte ab und stellen das Gemeinsame vor das Trennende und öffnen sich für unsere Kultur und unsere Werte.

> Wir wollen die Digitalisierung im Ehrenamtsbereich weiter ausbauen.

> Wir wollen die Servicestelle Ehrenamt stärken und einen eigenen Beirat für Ehrenamt schaffen.

> Wir bekennen uns zum weiteren Ausbau der Ausbildungsmöglichkeiten im Freiwilligenbereich und wollen das Freiwilligenzentrum, die Freiwilligenbörse und die Vereinsakademie des Salzburger Bildungswerks sowie den Ausbau von deren Angeboten unterstützten.

> Wir wollen Modelle zur Anerkennung und zum Nachweis von ehrenamtlichem Engagement, auch im beruflichen Bereich (zum Beispiel offizielles Zertifikat für ehrenamtlich Tätige, Sozialzeitkonto für die Bewerbung um einen Arbeitsplatz) schaffen. Dies dokumentiert nachvollziehbar, wie lange und mit welcher genauen Tätigkeit die Ehrenamtlichen sich bei einer bestimmten Tätigkeit eingebracht haben.

> Wir unterstützen den Ausbau und die Förderung der Jugend- und Nachwuchsarbeit.

14. Europa

Gemeinsam für ein starkes Salzburg in einem starken Europa

Unsere Vision von Salzburg in einem Europa der Regionen: Salzburg wird weiterhin eine aktive Rolle in einem vereinten Europa der Regionen wahrnehmen und sich für das Prinzip der Subsidiarität einsetzen. In vielen Themenbereichen sind wir auf europäische Lösungen angewiesen. So werden wir uns unter anderem dafür einsetzen, dass der Schutzstatus des Wolfes herabgesetzt wird oder der Schutz der EU-Außengrenzen verstärkt wird.

Die Salzburger Volkspartei bekennt sich zu einem vereinten Europa der Regionen auf dem Fundament von Demokratie, Menschenrechten, Rechtsstaatlichkeit, Freiheit und Chancengleichheit. Europapolitik ist für uns ein selbstverständlicher Teil der Landespolitik und das Landes-Europabüro in Salzburg sowie das Verbindungsbüro in Brüssel sind ein zentraler Teil der Interessenvertretung Salzburgs innerhalb der Europäischen Union.

In Zeiten von Klimawandel, Inflation, Digitalisierung und der Bewahrung der Demokratie ist ein handlungsfähiges Europa unabdingbar. Wir wollen die Rolle unseres Landes als aktiver Gestalter in Grundsatzfragen der EU ausbauen und möchten Subsidiarität, Verhältnismäßigkeit und Verwaltungsvereinfachung als Leitsätze für die Entwicklung Europas in den nächsten Jahren weiter stärken.

Die laufende Diskussion zur Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit Europas unterstützen wir und fordern die Einbindung der Regionen. Die Europäische Union bewirkt einen Mehrwert für uns Salzburger und für Europa. Als DIE Europapartei sehen wir es als unsere Aufgabe, diese Tatsache zu transportieren und den Bewohnern unseres Landes zu vermitteln. Jeder einzelne Bürger und jeder Wirtschaftstreibende soll die Grundvoraussetzung haben, die Chancen und Möglichkeiten der EU bestmöglich zu nutzen.

Umgekehrt müssen die nationalen und regionalen Besonderheiten auch in einem geeinten Europa gesehen werden.

Salzburg ist ein zuverlässiger Partner in der EU. Bestehende (inter-)regionale und lokale Strukturen nutzen wir intensiv und Kooperationen sowie Vernetzungen bauen wir kontinuierlich aus. Wir bauen auf vorhandene Stärken sowie Werte und bewahren diese. Dafür werden wir die wertvolle Vernetzung Salzburgs über den Alpenraum und darüber hinaus weiter vorantreiben: Salzburg in Europa, diese Paarung steht für ein stetes Aufeinander zugehen, für voneinander Lernen und für gemeinsames Handeln mit unseren Partnern in der EU.

Salzburg ist Veranstaltungsort wichtiger internationaler Kongresse, welche die aktuellen Themen der EU-Kommission sowie der Mitgliedsstaaten behandeln. Wir wollen auch weiterhin den Rahmen für Veranstaltungen wie z.B. die IRE-Tagung und das Global Europe Seminar Salzburg bieten, da der persönliche Austausch essentiell für die gemeinsame Arbeit ist. Viele Verantwortliche der EU oder anderer internationaler Organisationen lernen durch die Konferenzen auch Salzburg und seine besonderen Stärken und Herausforderungen kennen.

Krisenzeiten bringen eine gewisse Tendenz zur Zentralisierung mit sich, weil man sich davon schnelleres und flexibleres Handeln erwartet: Wünschenswert wäre jedoch, dass die wichtige stabilisierende Funktion von Regionen mit Gesetzgebungskompetenz künftig wieder stärker in den Fokus der Europäischen Kommission rückt. Diese Forderung ist kein Selbstläufer. Es geht dabei um die Berücksichtigung unserer Belange bei der Wahl der Mittel und bei der Formulierung der EU-Rechtsakte für das Erreichen der gemeinsamen Ziele für eine europäische Zukunft, die den Herausforderungen in einer Welt im Wandel gemeinsam die Stirn bieten.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> **Wir werden uns dafür einsetzen, dass Salzburgs Belange insbesondere für die Überwindung der COVID-19-Krise (in Zusammenhang mit EU-Budget, Ausschöpfung der Mittel aus der EU-Aufbaufazilität), die Bewältigung der Auswirkungen des Ukrainekriegs und seiner Folgen, Energie- und Klimapolitik, EU-Umweltanforderungen, nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen, EU-Regionalpolitik, EU-Agrarpolitik, Entwicklung einer Gesundheitsunion, Entwicklung einer Pflegestrategie auf EU-Ebene und bei den Überlegungen für eine Reform der EU-Maßnahmen für Migration in Brüssel gehört werden.**

> **Wir wollen Subsidiarität aktiv leben. Wir werden dafür kämpfen, dass dezentrale Entscheidungen in der EU gestärkt werden. Dafür wird sich das Land Salzburg aktiv über seine Regierung, über seinen Landtag, über sein Landes-Europabüro Salzburg / EU-Verbindungsbüro Brüssel, im Europäischen Ausschuss der Regionen usw. für eine aktive Teilhabe am EU-Gesetzgebungsprozess engagieren. Wir werden unterstreichen, dass die Belange der Regionen mit Gesetzgebungskompetenz bei der Wahl der EU-Instrumente stets berücksichtigt werden müssen. Während EU-Richtlinien subsidiaritätsfreundlich sind und Gestaltungsraum für die Umsetzung daheim erlauben, fehlt diese Möglichkeit bei Verordnungen und Delegierten Rechtsakten. Die Wahl der angemessenen EU-Rechtsmittel werden wir in den Europa-Debatten daher immer wieder aufs Neue kritisch ins Auge fassen.**

> **Salzburg ist ein zuverlässiger Partner in der EU. Bestehende (inter-) regionale und lokale Strukturen nutzen wir intensiv und Kooperationen sowie Vernetzungen bauen wir kontinuierlich aus. Dafür bauen wir auf vorhandene Stärken sowie Werte und bewahren diese. Dafür werden wir die wertvolle Vernetzung Salzburgs über den Alpenraum und darüber hinaus weiter vorantreiben: Salzburg in Europa, diese Paarung steht für ein stetes Aufeinander zugehen, voneinander Lernen und gemeinsames Handeln mit unseren Partnern in der EU.**

> **Salzburg engagiert sich aktiv im Ausschuss der Regionen, in der Makrostrategie für den Alpenraum EUSALP, in der Arge-Alp, im RLEG-Netzwerk der Regionen mit Gesetzgebungskompetenzen und in der gemeinsamen Euregio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein. Zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gehören auch die Partnerschaften unseres Bundeslandes mit der Republik Litauen und mit Trient. Wir wollen diese bestehenden Vertretungen, Beteiligungen, Programme und Netzwerke der interregionalen Zusammenarbeit weiterhin und noch stärker nutzen. Dadurch können wir zahlreiche Vorteile für unser Bundesland generieren und die Zusammenarbeit unter anderem in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie Tourismus nutzen.**

> **Salzburg engagiert sich für die Stärkung der Werte der EU. Demokratie, Wahrhaftigkeit und Rechtsstaatlichkeit sind keine Selbstläufer. Für ihr Funktionieren sind Bildung und Information wesentlich. Daher wird sich das Land Salzburg weiterhin für sachliche EU-Information stark machen. Es ist uns wichtig, dass alle Salzburgerinnen und Salzburger die Vorteile, die ihnen die EU im täglichen Leben bietet, kennen und nutzen.**

14. Europa

> Europa wählt 2024. Demokratie ist ein hohes Gut. Dazu zählt insbesondere auch die Möglichkeit, über die Wahl der Abgeordneten in das Europaparlament unmittelbar Einfluss auf die EU-Debatten für die nächste Mandatsperiode zu nehmen (2024–2028). Darum wird das Land die Europainformationsarbeit zum Europaparlament insbesondere im Hinblick auf die bevorstehenden EP-Wahlen 2024 stärken. Durch das EU-Verbindungsbüro in Brüssel und das EU-Bürgerservice sowie das EuropeDirect Salzburg und das EuropeDirect Salzburg Süd-Ländlicher Raum werden u.a. Vorträge, Veranstaltungen, Bürgerdiskussionen und Organisation bei Besuchen in Brüssel und Straßburg angeboten. Angestrebt werden zudem zielgruppenspezifische Informationsangebote, für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie für alle Altersgruppen (Senioren, Eltern, Jugendliche und Kinder). Unterstützt werden sollen diese Maßnahmen durch den Ausbau und die Pflege unseres Netzwerkes von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (z.B. EU-Gemeinderätinnen und EU-Gemeinderäte). In diesem Zusammenhang betonen wir die Bedeutung der EU-Arbeit an den Schulen und im Landtag.

Gemeinsam für eine moderne und zukunftsfähige Verwaltung in Salzburg

Unsere Vision für die modernste Verwaltung in Salzburg: wir wollen mit dem Landesdienstleistungszentrum eines der modernsten Verwaltungsgebäude Europas errichten und die Dezentralisierung der Landesverwaltung konsequent fortsetzen. Wir wollen die Salzburger Landesverwaltung weiter in Richtung Digitalisierung, Bürgernähe, interne Kontrolle und Effizienz weiterentwickeln.

Nur eine moderne und bürgernahe Politik und Verwaltung ist in der Lage, in schwierigen Zeiten komplexe Herausforderungen zu meistern. Unser Ziel ist es, die Salzburger Landesverwaltung permanent weiter zu entwickeln, um noch zeitgemäßer und effizienter zu werden. Dies kann nur mit motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelingen, die ihr Handeln an den Bedürfnissen und Problemen der Bürgerinnen und Bürger orientieren und auf deren Interessen und Anliegen bestmöglich eingehen.

Unsere konkreten Ziele, die wir umsetzen wollen:

> Der Bau und die Errichtung des neuen Landesdienstleistungszentrums am Bahnhof als eines der modernsten Verwaltungsgebäude Mitteleuropas und die Übersiedlung der BH Salzburg-Umgebung in das neue Behördenzentrum in Seekirchen wird umgesetzt.

> Wir streben die Erhebung von Seekirchen zur Bezirkshauptstadt des Flachgaus an.

> Wir bekennen uns zu Dezentralisierungsbemühungen der Landesverwaltung und werden diese auch umsetzen:
- **Übersiedlung des Landesabgabenamtes nach Tamsweg,**
- **Verlegung von Teilen der Landesforstdirektion nach Bruck, sowie**
- **Entwicklung von geeigneten Dezentralisierungsprojekten für den Pongau und den Tennengau.**

> Wir forcieren den Ausbau der Krisenkompetenz in allen Abteilungen und Dienststellen und legen einen besonderen Schwerpunkt auf „Blackout"-Vorsorge.

> Wir stärken die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch flexible Arbeitszeitmodelle sowie den Ausbau und die Ermöglichung von Homeoffice.

> Eine Lehrlingsoffensive ist wesentlicher Teil unserer Personalstrategie. Wir wollen alle technischen Möglichkeiten für die Weiterentwicklung unserer Verwaltung nutzen.

> Der schon weit fortgeschrittene Prozess der Deregulierung und Digitalisierung wird weiter fortgesetzt um damit für Bürger und Wirtschaft raschere und einfacher Erledigungen zu erreichen.

> Wir wollen die Landesverwaltungsakademie als modernes Aus- und Weiterbildungszentrum weiterentwickeln und die Zusammenarbeit der Landesverwaltung mit der Salzburger Universität weiter stärken.

> Gemeinden stellen ein wichtiges Rückgrat einer funktionierenden Verwaltung dar und sind erste Ansprechpartner für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Wir wollen daher das Amt des Bürgermeisters weiter attraktivieren, um auch künftig geeignete Persönlichkeiten für diese wichtige Aufgabe zu finden.

Aus unserer Sicht ist es erforderlich, den Salzburgerinnen und Salzburgern vor einer Landtagswahl klar offenzulegen, welche zentralen Vorhaben und Visionen wir für unser Bundesland haben. Wenn wir von der Salzburger Bevölkerung am 23. April 2023 das Vertrauen und den Auftrag erhalten, unseren Plan in Regierungsverantwortung umzusetzen, werden wir dies gewissenhaft und mit vollem Engagement angehen. Der Umsetzungsstand unserer einzelnen Vorhaben wird beginnend mit dem ersten Arbeitstag in voller Transparenz veröffentlicht und monatlich aktualisiert. Dass wir bei der Umsetzung der Vorhaben auf die volle Einbindung aller politischen Kräfte, Stakeholder, Betroffenen und der Salzburger Bevölkerung setzen, ist unser zutiefstes Verständnis von Politik.

Denn wir sind überzeugt:
Nur gemeinsam ist alles machbar!

IMPRESSUM:
Für den Inhalt verantwortlich:
Salzburger Volkspartei,
Merianstraße 13, 5020 Salzburg
Fotos: Adobe Stock,
Helge Kirchberger, Manuel Horn

SALZBURGER VOLKSPARTEI

#ausverantwortung #salzburg #gemeinsam #allesmachbar